

WALDORF WELTWEIT

Thema

Leere Klassen Die Folgen der Corona-Krise für Waldorfschulen weltweit

**Freunde der
Erziehungskunst
Rudolf Steiners**

Moldau
Eine Oberstufe für
die Waldorfschule
in Chişinău

Weltweit
Die Folgen der Corona-
Krise mindern: Unser
großer Spendenaufruf

Libanon
Notfallpädagogik in
Beirut: Mehr als
Explosionen und ein
tiefer Krater

Inhalt

DIE FOLGEN DER CORONA-KRISE MINDERN

Auf der ganzen Welt ist der Alltag der Menschen seit mehr als einem halben Jahr von den Auswirkungen der Corona-Pandemie geprägt. Dass diese Auswirkungen für viele Waldorfschulen, Waldorfkindergärten und heilpädagogischen Einrichtungen auf der Welt existenzbedrohende Ausmaße haben, haben wir in den letzten Monaten bereits auf verschiedenen Kanälen beschrieben. Unser Spendenaufruf **Die Folgen der Corona-Krise mindern** ebenso wie unsere **Gemeinsame Aktion: Corona-Hilfen** haben schon an sehr vielen Stellen helfen können. Wo Ihre Spenden schon gewirkt haben und warum dringend noch Hilfe nötig ist, berichten wir in unserem Titelthema ab **Seite 5**.

Titelfoto:

Zenzeleni Waldorfschule
in Khayelitsha, Südafrika



EINE OBERSTUFE FÜR DIE WALDORFSCHULE IN CHIŞINĂU

Das Liceul Teoretic Waldorf in der Hauptstadt der Republik Moldau baut ein neues Gebäude und schafft damit Platz für mehr Schülerinnen und Schüler. **Seite 5**

WALDORF WELTWEIT

- 4 Über uns
- 5 Republik Moldau
Eine Oberstufe für die
Waldorfschule in Chişinău
- 6 Georgien
Erste Waldorfinitiative
in Batumi



LEERE KLASSEN

Viele Waldorfschulen, Waldorfkindergärten und heilpädagogische Einrichtungen sind durch die Corona-Krise vor große Herausforderungen gestellt und in ihrer Existenz bedroht. Wir berichten von einigen Schulen und ersten Erfolgen unseres Spendenaufrufs. **Ab Seite 17**

12 MONATE – 12 MÄRCHEN

Als Fortführung des WOW-Day Kochbuchs veröffentlichen wir in diesem Jahr jeden Monat auf unserer Webseite ein Märchen aus einer Waldorfeinrichtung weltweit. Eines davon finden Sie in der Heftmitte – für Sie zum Herausnehmen und Vorlesen in der Klasse oder zu Hause. **Ab Seite 23**

THEMA

- 7 Titel
Leere Klassen
Die Folgen der Corona-Krise für Waldorfschulen weltweit
- 8 Eine riesige Woge des Mitgefühls. Spendenaufruf 2020 und gemeinsame Aktion: Corona-Hilfen
- 10 Weltweit:
Berichte von Schulen über ihre aktuelle Situation aus Armenien, Südafrika, Chile und Äthiopien

AUS UNSERER ARBEIT

- 14 Aus der Arbeit der Freunde
- 20 Libanon
Mehr als Explosionen und ein tiefer Krater
- 22 Dankbriefe
WOW-Year 2019
- 28 Indien
Ankommen, Mitarbeiten, Mitgestalten: die drei Phasen des Freiwilligendienstes
- 30 Freiwillige sammeln Spenden für ihre Einsatzstellen
- 32 Finanzbericht 2019
50 Jahre – 100 Millionen Euro
- 42 Spenden und Helfen
- 43 Impressum
- 44 Klassenpatenschaft
Die dritte Klasse der Hermanus Waldorf School in Südafrika
- 45 Bildungspatenschaften

Über uns

Die Freunde der Erziehungskunst fördern seit über 40 Jahren Waldorfpädagogik weltweit. Der Verein hat sich ständig weiterentwickelt und arbeitet in seinen Büros in Berlin und Karlsruhe mit verschiedenen Schwerpunkten.



Waldorf Weltweit

Die Freunde der Erziehungskunst wurden 1971 mit dem Ziel gegründet, Waldorfschulen, Waldorfkindergärten, heilpädagogische Einrichtungen und soziale Projekte weltweit zu fördern. Es liegt uns sehr daran, Kindern und Jugendlichen weltweit gute Bildungschancen zu eröffnen. Weit über 600 Bildungseinrichtungen auf der ganzen Welt konnten bisher gefördert und begleitet werden. Wir unterstützen waldorfpädagogische Kindergärten und Schulen sowie anthroposophische heilpädagogische Institute weltweit in finanziellen wie rechtlichen Fragen und leiten Spenden zu 100 Prozent ins Ausland weiter. Unsere Bildungspatenschaften ermöglichen Kindern aus benachteiligten Familien den Besuch einer Waldorfschule. Die Ausbildung von Lehrern und Erziehern fördern wir weltweit mit Stipendien. Beim WOW-Day (Waldorf One World) koordinieren wir das Engagement von Schülern für Waldorfinitiativen weltweit.



Freiwilligendienste

1993 wurden die Freunde der Erziehungskunst außerdem anerkannter Träger für internationale Freiwilligendienste. Mit Aussetzen der Wehrpflicht kam 2011 der Bereich der Inlandsfreiwilligendienste hinzu. Seither betreut der Verein jährlich über 1.800 Menschen während ihres Freiwilligendienstes. Seit 2006 erweiterten sich die Freiwilligendienste um das sogenannte Incoming. Dieser Bereich ermöglicht jungen Erwachsenen, die ihren ständigen Wohnsitz außerhalb Deutschlands haben, einen Freiwilligendienst in Deutschland zu absolvieren.



Notfallpädagogik

Seit 2006 engagieren sich die Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners mit der Notfallpädagogik für Kinder in Kriegs- und Krisenregionen und auf der Flucht. Die Notfallpädagogik hilft mit waldorfpädagogischen Methoden und verwandten Therapieformen bei der Verarbeitung traumatischer Erlebnisse. Mit Kunsttherapie und erlebnispädagogischen Übungen kann das Vertrauen zu sich selbst und seinen Mitmenschen gestärkt und Erstarrungen gelöst werden. Diese Art der Traumaarbeit hat sich bereits in zahlreichen Einsätzen weltweit bewährt. Ein weiterer Schwerpunkt ist die internationale Vernetzung und die Fortbildung lokaler Fachkräfte.



Moldawien

Eine Oberstufe für die Waldorfschule in Chişinău

Im kleinen Moldawien, dem ärmsten Land Europas, ist die 1992 gegründete Waldorfschule in Chişinău eine der ersten alternativen Schulen und nach wie vor die einzige Waldorfschule. Über 700 Kinder besuchen zurzeit die Unter- und Mittelstufe sowie den Kindergarten. Die Schule ist bei Familien in Chişinău sehr beliebt und viele weitere möchten ihre Kinder anmelden. Das zur Schule umgebaute sozialistische Kindergarten-Gebäude platzt aus allen Nähten. Der Platzmangel verhinderte bisher auch, dass die Schule zu einem Gymnasium ausgebaut werden konnte. Denn die Vorschriften sehen vor, dass nur eine zweizügig betriebene Schule eine Anerkennung für eine gymnasiale Oberstufe erhalten kann. Um alle Klassen von eins bis zwölf zweizügig anbieten zu können, fehlen aber noch mindestens vier Klassenräume und außerdem Räume für den Fachunterricht der Oberstufe:

Das Liceul Teoretic Waldorf in der Hauptstadt der Republik Moldau baut ein neues Gebäude und schafft damit Platz für mehr Schülerinnen und Schüler. Mit dem kompletten Ausbau zur Zweizügigkeit kann die Schule auch die Anerkennung als gymnasiale Oberstufe erhalten.

Chemielabor, Physikraum und eine Werkstatt. Ein Lehrerzimmer gab es bisher auch nicht, und die Turnhalle ist ebenfalls Genehmigungsvoraussetzung.

Im Februar begann die Schule mit den Bauarbeiten für das zusätzliche Gebäude. Die Schule wagte diesen absolut notwendigen Schritt, weil die *Freunde der Erziehungskunst* versprachen, sich mit einem hohen Betrag an den Kosten von etwa 550.000 Euro zu beteiligen. Die *Freunde* tragen 250.000 Euro bei. Gebaut wird auf einem bisher als Sportplatz genutzten Teil des von der Stadt zur Verfügung gestellten Grundstücks. Die Bauarbeiten gehen gut voran, sodass alle Beteiligten optimistisch sind, dass das neue Gebäude trotz der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie fertig gestellt werden kann.

Christina Reinthal

Georgien

Erste Waldorfinitiative in Batumi

In der georgischen Stadt Batumi wurde vor zwei Jahren der erste Waldorfkindergarten der Stadt eröffnet. In einem Brief an die Freunde der Erziehungskunst berichtet das Gründungsteam von den ersten Anfängen in einer gemieteten Wohnung, den Plänen, eine Schule aufzubauen, und der schwierigen Zeit während der Corona-Krise.

Unsere Geschichte fing damit an, dass sieben junge Menschen sich zusammenschlossen und eine Initiativgruppe namens «Zwerge» bildeten. Die Gruppe bestand aus einem ehemaligen Schüler der Freien Waldorfschule Tiflis, aus Erzieherinnen, die ihre Ausbildung frisch abgeschlossen hatten, und einem Lehrer, ebenfalls aus der Schule von Tiflis. Ihr gemeinsames Ziel war es, eine Waldorfschule und einen Kindergarten dort zu eröffnen, wo es bisher noch keine gab: in Batumi.

Batumi liegt an der Küste des Schwarzen Meeres. In den letzten beiden Jahrzehnten veränderte sich die Stadt. Die alte, kaputte Infrastruktur wurde durch eine moderne ersetzt, Hochhäuser wurden gebaut, die Stadt wuchs, und die Zahl der jährlichen Touristen stieg rasant an. Dadurch bildeten sich Vielfalt, Internationalität und Offenheit – eine gute Grundlage für einen an diesem Ort bisher unbekanntem pädagogischen Ansatz.

Begleitet wurde unser Gründungsteam von Prof. Georg Schumacher, Dozent an der Freien Hochschule Stuttgart. Am 24. Dezember 2017 hielt er für die potentiellen Eltern und Interessierte einen Vortrag über Waldorfpädagogik. Viele Eltern kannten die Waldorfpädagogik bereits von

ihren Freunden aus Tiflis, wo der Waldorfkindergarten bekannt und beliebt ist. Sie freuen sich, dass bald auch in Batumi Waldorfpädagogik Einzug halten sollte, und halfen schon recht viel mit.

Die Suche nach einem geeigneten Gebäude war und ist nach wie vor nicht ganz leicht. Uns ging es in erster Linie darum, die Gebühren für die Eltern niedrig zu halten. Die wirtschaftliche Situation in Georgien ist relativ schlecht. Da, wo Touristen sind, also vor allem in Batumi, sind die Preise hoch. Außerdem ist die Stadt dicht besiedelt, was unser Ziel, ein gutes Gebäude mit Garten zu finden und das zu einem günstigen Preis, fast unmöglich erscheinen lässt. So mieteten wir zunächst eine Wohnung in der Stadtmitte ohne Garten und einige Monate später ein Haus am Stadtrand mit Garten.

Doch dann kam die Corona-Krise und stellte die ganze zweijährige Arbeit in Frage. Im März wurden alle Kindergärten in Georgien geschlossen – und das blieb so bis zum Herbst. Wer aber zahlt die Miete für das Gebäude? Durch die Spenden aus Deutschland können wir hoffen, dass wir die Krise überleben werden. Dennoch sehen wir die Notwendigkeit, ein eigenes Gebäude zu kaufen, denn das ist auch die Voraussetzung für die Gründung einer Waldorfschule in der Zukunft.

Die Zeit der Schließung trifft den Kindergarten besonders, denn der Erziehungsprozess kann natürlich nicht online laufen. Trotzdem fanden Erzieherinnen und Eltern eine Möglichkeit, wie sie die Arbeit weiterführen konnten: Sie nahmen für die Eltern der Kinder Podcasts auf, in denen sie ihnen Tipps für die Beschäftigung der Kinder unter Quarantäne geben. Hiermit setzen sie fort, was ohnehin schon ein großer Teil unserer pädagogischen Arbeit war: die Arbeit mit den Eltern. In den letzten beiden Jahren veranstalteten wir sehr regelmäßig Informationsseminare, die die Eltern mit großem Interesse und großer Offenheit besuchten.

Diese positiven Erfahrungen bestärken uns darin, trotz aller Umstände weiterzumachen. Wir sind dankbar für jede Spende und für jeden Rat!

Leere Klassen

Die Folgen der Corona-Krise für Waldorfschulen weltweit

Als im März 2020 in einem großen Teil der Welt das Leben durch das Ausbreiten der Corona-Pandemie stark eingeschränkt wurde, war schnell klar, dass viele Waldorfschulen, Waldorfkindergärten und heilpädagogische Einrichtungen mit großen finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen haben würden. Die *Freunde der Erziehungskunst* reagierten schnell und bereits Anfang April baten wir mit unserem Spendenaufruf **Die Folgen der Corona-**

Krise mindern um Hilfe für eben diese Schulen. Gleichzeitig starteten wir die **Gemeinsame Aktion: Corona-Hilfen**. Auf den folgenden Seiten berichtet Nana Göbel, geschäftsführender Vorstand der *Freunde*, über diese besondere Aktion. Außerdem geben wir einige beispielhafte Einblicke in die aktuellen Situationen von Schulen und Kindergärten und zeigen Ihnen, wo Ihre Spenden bereits helfen konnten – und wo Hilfe dringend noch nötig ist.



Eine riesige Woge des Mitgefühls.

Spendenaufruf 2020
und gemeinsame
Aktion: **Corona-Hilfen**



Nana Göbel

Freude und Sorgen wechseln sich wohl im Leben in Wellen ab. Wellen, die uns durch die Wogen der Zeiten tragen, Wellen, manchmal in träger Dünung, manchmal in frischer, aufwirbelnder gischtiger See. *Wind ist der Welle lieblicher Buhler*, sagt Goethe. *Wind mischt von Grund auf schäumende Woge*.

2019 war das Jahr des 100-jährigen Jubiläums der Waldorfbewegung mit seinen Festen, Feiern, mit seinen das internationale Netz der Waldorfbewegung kräftigenden wechselseitigen Begegnungen und Erfahrungen. Wellen der Freude wogten über Europa nach Asien, über Afrika nach Australien, nach Lateinamerika und nach Nordamerika, schließlich sich im Fest im Tempodrom zu Berlin überschlagend. Was wohl der Wind ist, der inzwischen alles auf Abstand hält? Der alle diese Freuden-Wogen zur Seite gefegt und eine sorgenvolle Überlebensfrage in den Mittelpunkt gerückt hat?

Kaum waren wir uns der Tatsache bewusst, dass das Jahr 2020 vor allem anderen eine ganz neue,

ungeahnte Aufgabe in den Mittelpunkt stellen würde, schickten wir einen Brief an alle Spenderinnen und Spender der *Freunde der Erziehungskunst*. Das Echo war überwältigend. Allein für die weltweite Waldorfbewegung kamen mehr als 160 T€ zusammen, von sehr vielen und sehr großzügigen Spenderinnen und Spendern. Aus anderen Mitteln konnten wir weitere 174 T€ beisteuern. Hinzu kamen Stiftungszuwendungen. Die Mahle-Stiftung machte den Anfang und stellte 100 T€ zur Verfügung, gefolgt von der Waldorf-Stiftung, der Stiftung Evidenz und der Iona Stichting. Außerdem zahlten der Bund der Freien Waldorfschulen, die IASWECE und der Verein Waldorf 2019 in den auf 640 T€ (Stand: Sept. 2020) angewachsenen gemeinsamen Fonds ein. Eine riesige Woge des Mitgefühls und der Mitverantwortung für die unter Druck geratenen Kindergärten und Schulen.

Der Wind der Pandemie entwickelte sich mancherorts zum Sturm, andernorts zur leichten Brise, je nachdem, wie seitens der Politik gehandelt wurde – und das ist bekanntlich sehr verschieden. Diesem Wind konnten insbesondere die jungen, im Aufbau befindlichen Kindergärten und Schulen nicht trotzen, noch konnten es die vielen Kindergärten und Schulen in touristisch aktiven Regionen wie etwa den Küsten Mexikos oder in Guatemala, der Türkei oder in Nepal. Anträge trafen aus allen Weltgegenden bei uns ein, in denen es keinerlei staatliche Hilfen gab und gibt. Staatlich kofinanzierte Schulen verspürten zwar die leichte Brise, aber ächzten nicht unter dem Sturm. Schulen zum Beispiel in Chile oder in Süd-

Die Gelder, die wir überwiesen haben,
sind ein Zeichen gegenseitiger Wert-
schätzung und ein Signal dafür, dass die
Kolleginnen in unser aller Bewusstsein leben.

afrika, wo genehmigte freie Bildungseinrichtungen ebenso staatliche Unterstützung empfangen wie die staatlichen Schulen, konnten die Situation einigermaßen unbeschadet überstehen. In Irland und England, in Armenien, Bosnien-Herzegowina oder in Äthiopien, Tansania und Kenia, in Argentinien und Peru war das allerdings nicht der Fall. Deshalb fördern wir insbesondere Kindergärten und Schulen aus diesen Ländern.

In Sarajevo befinden sich die einzigen Waldorfindergärten Bosnien-Herzegowinas. Eigentlich gibt es bei den dortigen Behörden kein Verständnis für Einrichtungen einer anderen pädagogischen Prägung. Leider. Sie sind aber ausgesprochen wichtig, um in diesem nach wie vor nicht befriedeten Staat deutlich zu machen, dass es möglich ist, Kinder unterschiedlicher Religionen gleichzeitig und gemeinsam zu fördern und aufwachsen zu lassen. Das ist hier ähnlich schwierig wie etwa in Israel. Gleichzeitig ist die gesamtwirtschaftliche Lage für die normale Bevölkerung ebenso schwierig wie in Armenien oder in Georgien. Die Gelder, die wir den Kindergärten überwiesen haben, um Gehälter weiter bezahlen zu können, bedeuten daher nicht nur wirtschaftliche Unterstützung, sondern auch Ermutigung. Sie sind ein Zeichen gegenseitiger Wertschätzung und ein Signal dafür, dass die Kolleginnen in unser aller Bewusstsein leben.

Letzteres gilt für alle Regionen. Als wir Kindergärten und Schulen unterstützten, die wir bisher nicht einmal dem Namen nach kannten, junge Schulen und Kindergärten in Pampa del Infierno,

in Villa Santa Cruz del Lago oder in El Nido Villa Las Rosas, alle in Argentinien, entdeckten wir zugleich, in welchem Umfang sich die Waldorfbewegung inzwischen selbst in die entferntesten Ecken des Landes ausgebreitet hat. Kolleginnen und Kollegen und vor allem die Eltern freuten sich riesig über diese die Wogen des Ozeans leichtfüßig überspringende Hilfe der *Freunde der Erziehungskunst*. Sie sicherte nicht nur das Überleben, sondern gab auch Perspektive und ein reales Erleben des weltweiten Waldorf-Netzwerks, an dem wir im Jahr zuvor so intensiv gearbeitet hatten. Nun trägt es Früchte und es wird weitere Früchte tragen.

Lateinamerika und Afrika sind neben den europäischen Ländern, in denen es Waldorf-Bildungseinrichtungen traditionell schwer haben, die am meisten von der Pandemie existentiell betroffenen Regionen (unabhängig davon, ob Nachrichten den Weg in unsere Zeitungen finden oder nicht). Und gerade dort lässt sich die Fruchtbarkeit der Waldorfpädagogik jeden einzelnen Tag auf den unterschiedlichsten gesellschaftlichen Ebenen erfahren. Ein zukunftssträchtiger Impuls findet dort einen fruchtbaren Boden, unbehindert von den gut gepflegten Vorurteilen, wie sie etwa das Leben der Waldorfschulen in England beeinträchtigen. Das anfangs zitierte Gedicht Goethes endet mit folgendem Hinweis: *Seele des Menschen, wie gleichst Du dem Wasser, Schicksal des Menschen, wie gleichst Du dem Wind*. Also freuen wir uns über diesen über uns hereingebrochenen Wind mit seinen neuen Chancen und Perspektiven.

Nana Göbel

Kenia: die Folgen der Schul- schließungen werden deutlich – für Kinder und Kollegium

Seit 16. März sind die Schulen in Kenia geschlossen und die Klassenräume werden voraussichtlich auch noch lange leer bleiben. Im Juli verkündete das Bildungsministerium des Landes, dass die Kinder noch mindestens bis zum Beginn des neuen Schuljahres im Januar 2021 nicht in die Schule gehen können. Das gesamte Schuljahr wurde als ungültig erklärt – alle Kinder müssen es also wiederholen.

Schon im März unterstützte das Bildungsministerium Unterrichtseinheiten über lokale Fernseh- und Radiosender. Das Angebot wurde vor allem in den ersten Wochen angenommen – auch aus Angst die Kinder aus dem Haus zu lassen. Doch inzwischen werden viele Kinder während der Unterrichtszeiten auf den Straßen gesehen. Die Folgen dieser Situation machen sich bereits jetzt im ganzen Land bemerkbar. Stärker als sonst sind Kinder aus prekären Familienverhältnissen ungesunden sozialen Situationen

ausgesetzt. Wie in vielen Teilen der Welt wurden auch hier deutlich mehr Fälle häuslicher Gewalt und Missbrauchs gemeldet.

Auch für über 150.000 Lehrerinnen und Lehrer des Landes haben die Schulschließungen Folgen: Während die Kollegen der staatlichen Schulen weiter bezahlt werden, erhalten Lehrerinnen und Lehrer an Schulen in freier Trägerschaft keine Gehälter mehr. Privat betriebene Schulen sind in Kenia in der Mehrheit keine abgehobenen Luxus-Lehranstalten für die reichen Kinder, sondern eine wichtige Ergänzung zu den überfüllten staatlichen Schulen. Dennoch ordnete die Regierung an, dass bereits im Voraus bezahlte Schulgebühren zurückgezahlt werden mussten. Die vielen Lehrerinnen und Lehrer privat geführter Schulen sind somit seit März ohne Gehalt, einige, die zur Miete wohnen, haben bereits ihre Wohnungen verloren. Zahlreiche Schulen in freier Trägerschaft existieren schon jetzt nicht mehr.

Diese Entwicklung, die so oder ganz ähnlich in vielen Ländern stattfindet, macht deutlich, wie dringend notwendig die Unterstützung der Waldorfschulen ist. Als Schulen in freier Trägerschaft erhalten sie keinerlei staatlichen Subventionen.



Bleiben Schulgeldzahlungen der Eltern aus, sind sie komplett auf Spenden angewiesen. Um den Waldorfschulen beim Überleben zu helfen, unterstützen die *Freunde der Erziehungskunst* sie mit dem im April veröffentlichten Eilaufruf **Die Folgen der Corona-Krise mindern** und mit der **Gemeinsamen Aktion: Corona-Hilfen**.

Auch der Rudolf Steiner School Mbagathi in Nairobi möchten wir bei der Bewältigung ihres durch die Corona-Krise entstandenen Defizits helfen. Wir konnten bereits 40.000 Euro aus unserem Corona-Fonds an die Schule weiterleiten und dazu beitragen, dass die Lehrerinnen und Lehrer weiter ein Gehalt erhalten. Nur so können sie auch – trotz der Entfernung – für die Kinder da sein. Die Schulleiterin Judith Brown schreibt in einem Bericht über die aktuelle Situation: „Es gibt Kinder, deren Sicherheit im physischen und psychischen Sinn uns Sorgen bereitet. Ihr längerer Aufenthalt zu Hause erhöht ihre Belastung durch unerwünschte soziale Bedingungen wie Hunger, körperliche und psychische Gewalt sowie Vernachlässigung nur noch weiter.“ Gerade hier ist die Aufrechterhaltung des Kontakts zur Lehrerin oder zum Lehrer besonders wichtig.

So gut es die technischen Voraussetzungen in den Familien der Kinder zulassen, versorgen sie sie mit Unterrichtsmaterial und Lernaufgaben über verschiedene Kanäle: Da viele eher über ein Smartphone als über einen Computer verfügen, gibt es zum Beispiel Unterricht per WhatsApp-Video-Anruf. Wer kein Smartphone besitzt, erhält die Schulaufgaben per Textnachricht oder Anruf. So können immerhin 79 Prozent der Schülerinnen und Schüler am Fernunterricht teilnehmen. Damit dies überhaupt möglich ist, mussten die Lehrerinnen und Lehrer selbst zunächst mit Laptops ausgestattet werden (s. Foto). 68 Kinder bleiben für die Lehrerinnen und Lehrer unerreichbar. Sie wohnen weit entfernt und waren deswegen während der Schulzeit im schuleigenen Internat untergebracht. Doch auch die Schlafräume mussten geschlossen werden, und da einige von ihnen auch kein Telefon haben, ist eine Verbindung zu ihnen nur schwer möglich.

Darüber hinaus hat die Schule ein System entwickelt, mit dem möglichst viele Familien auch mit Essen versorgt werden können. Diejenigen, die im Umkreis der Schule wohnen, erhalten Essenspakete mit frischem Mais, Süßkartoffeln, Orangen, Guaven, Gemüse und Milch von der schuleigenen Farm, ergänzt durch Bohnen, Maismehl und Öl. Für Familien, die weiter entfernt wohnen, gibt es Kooperationen mit den örtlichen Lebensmittelhändlern.

Schon jetzt bereiten sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf die Öffnung der Schulen vor: Es werden mehr Waschbecken installiert und mobile Waschbecken angeschafft. Zelte sollen aufgebaut werden, um Klassen aufteilen zu können und somit mehr Abstand der Kinder zueinander zu gewährleisten. Dies alles ist eine große Belastung für die Schule, die zu einem großen Teil von Kindern aus ärmeren Familien besucht wird. Weitere Spenden sind daher dringend notwendig. Der Bedarf liegt bei insgesamt 120.000 Euro.

Armenien: Sechs Monate lang geschlossene Schulen

Auch in Armenien haben die Ausgangsbeschränkungen, die seit Mitte März gelten, und die Schulschließungen Auswirkungen vor allem auf Schulen in freier Trägerschaft, die auch in der Krise keinerlei staatliche Unterstützung erhalten. Erst seit September gehen die Kinder unter strengen Auflagen wieder zur Schule: Bei jedem Kind wird morgens die Temperatur gemessen, es gilt Maskenpflicht auch im Unterricht, und statt zu zweit müssen die Kinder jeweils alleine an einem Tisch sitzen. Um in geteilten Klassen unterrichten zu können, wurde die Schulzeit auf den Samstag ausgeweitet und der Online-Unterricht für die höheren Klassen weitergeführt. Die lange Schulschließung, der große Mehraufwand für den Präsenzunterricht und die Ausgangsbeschränkungen stellen auch die Waldorfschule in Eriwan vor gro-

ße Probleme: „Die meisten Eltern an unserer Schule arbeiten in der Tourismusbranche, in Cafés, Restaurants und Hotels“, erklärt uns Ara Atayan von der Waldorfschule, die bereits Anfang der 1990er Jahre gegründet wurde. „Viele haben bereits ihre Arbeit verloren. Einige bezahlen weniger Schulgeld, manche können gar nichts mehr bezahlen.“ Für den Herbst rechnete Atayan mit Einbußen in Höhe von 50 Prozent des monatlichen Budgets. Ein Verlust von insgesamt mindestens 108.000 Euro, der ausgeglichen werden muss, damit die Schule weiter arbeiten kann.



Südafrika Maskenpflicht und Fieber messen: Der neue Schulalltag an der Hermanus-Schule

Im südafrikanischen Winter stieg die Zahl der Covid-19-Fälle in den Monaten Juni und Juli stark an. Nach offiziellen Zahlen ist Südafrika das am stärksten von Covid-19 betroffene Land Afrikas. Dennoch beschloss die Regierung im Juni eine Öffnung der Schulen – so begann auch an der Hermanus Waldorf School wieder der Unterricht. Die Mehrheit der Schülerinnen und Schüler kommt aus benachteiligten Familien aus den umliegenden Townships. Die Corona-Krise hat auch hier die Armut noch weiter verstärkt. Die Lehrerinnen und Lehrer messen jeden Tag die Temperatur der Kinder, alle müssen stets Masken tragen, und die Klassen werden geteilt unterrichtet. Das bedeutet, dass

die Kinder nach wie vor weniger Zeit in der Schule verbringen und nur an bestimmten Wochentagen vor Ort sind. Viele Schulaktivitäten wie Eurythmie, Leseclubs oder Computerkurse können nicht stattfinden. Trotz der erheblichen Umstände versucht das Kollegium den Kindern möglichst viel Struktur anzubieten. In ihrem Newsletter von Juli schrieben sie: „In einer anormalen Welt geben wir unser Bestes, um den Schulalltag für die Kinder so normal wie möglich zu gestalten.“

Chile: Hilfe für die noch junge Schule in Arica

In den chilenischen Sommermonaten konnte die kleine Schule in Arica noch bis Anfang März ein großes Bauprojekt umsetzen: Das Material für den Bau eines Raumes für die dritte Klasse stellten die *Freunde der Erziehungskunst* aus Spenden aus unserem **Fonds Internationale Zusammenarbeit** bereit. Tatkräftig unterstützt wurde die Schule durch freiwillige Helferinnen und Helfer, sodass über den Sommer ein schönes Klassezimmer entstand. Doch mit dem Herbst erreichte die Corona-Pandemie im März und April auch Chile – mit strengen Ausgangssperren, die auch unter den Familien der Schülerinnen und Schüler zu plötzlicher Arbeitslosigkeit führten. Mit Blick auf das Gesundheitssystem des Landes sehen viele Eltern einer Wiederöffnung der Schulen eher skeptisch entgegen. Die Corona-Krise trifft Chile nach fünf Monaten anhaltender Bürgerproteste wirtschaftlich hart. Das bekommt auch die Waldorfschule in Arica zu spüren – einige Eltern können keine Beiträge mehr an die Schule bezahlen.

Damit die noch in ihren Anfängen befindliche Schule weiter bestehen kann, helfen wir mit knapp 19.000 Euro aus dem Spendenaufruf **Die Folgen der Corona-Krise mindern**. So sind für fünf Monate die Gehälter der Lehrerinnen und Lehrer gesichert, die per Videokonferenzen die Kinder



weiter unterrichten. Doch die Schulen werden voraussichtlich noch bis Januar geschlossen bleiben. Weitere Hilfe wird somit notwendig sein.

Äthiopien: Lebensmittel für die Familien von Finks Hawzien

» Die Zahl der mit Covid-19 Infizierten in Äthiopien steigt dramatisch an«, berichtete uns im Juni der Gründer der Bruh Tesfa Schule in Hawzien Dr. Atsbaha Gebre-Selassie. Bis dahin gab es keine bekannten Fälle von Covid-19 in der etwa 6.000 Einwohner zählenden Stadt Hawzien. „Aber es gibt auch keine Untersuchungsmöglichkeiten“, gab Gebre-Selassie weiter zu bedenken: „Im städtischen Krankenhaus fehlt es an allem.“ 90 Prozent der Eltern der Schulkinder leben unter der Armutsgrenze. Durch die Einschränkungen des öffentlichen Lebens ist die Existenzgrundlage vieler Familien, insbesondere der Tagelöhner, bedroht. Viele sind auf den Verkauf von landwirtschaftlichen und handwerklichen Erzeugnissen angewiesen. Mit dem Ausfall der wöchentlichen Märkte wurden sie schlagartig mittellos.

Bereits im Mai konnten über 400 Familien im Umfeld der Schule dank der Spenden aus unserem Aufruf **Die Folgen der Corona-Krise mindern** und mit Spenden, die Schülerinnen und Schüler im Rahmen des **WOW-Days** sowie Menschen im Umkreis der Waldorfschule in Prien erarbeitet haben, mit Weizenmehl versorgt werden. In einem Brief an die Spenderinnen und Spender drückte Magdalena Bächtle, Mitbegründerin der Bruh

Tesfa Schule in Hawzien, im August ihre Dankbarkeit aus und berichtete, was die Spenden bewirken konnten: „Wir haben nun mit EURER Hilfe viele bedürftige Familien in Hawzien mit drei Lebensmittelverteilungen in den Monaten Mai, Juni und Juli 2020 unterstützt,“ berichtet Bächtle, „dabei wurden insgesamt ca. 35.000 Euro investiert, für jeweils 25 kg Weizen pro Familie und Monat sowie einmalig ein Liter Öl pro Familie.“ Einige Familien erhielten Medikamente, Seife oder Trinkwasser. Auch das örtliche Krankenhaus wurde mit dem Nötigsten ausgestattet: Desinfektionsmittel, Seife, Handschuhe, Masken, Basismedikamente.

Der Erhalt der Mehlsäcke wird von den Frauen quittiert, teilweise per Unterschrift, vielfach durch Daumenabdruck. Insgesamt erhielt die Schule 60.000 Euro für die Versorgung der Familien und medizinische Hilfsmittel. Doch weitere Hilfe ist notwendig, wie Magdalena Bächtle schildert: „Ich hoffe sehr, dass es zu keiner medizinischen Notlage kommt. Zu viele Kinder und Erwachsene sterben in Äthiopien noch täglich an Erkrankungen, die mit einfacher Prophylaxe um ein Vielfaches reduziert werden könnten. Schon jetzt denken wir darüber nach, wie wir vielen Familien in Hawzien durch die Bereitstellung von Wasser und Seife helfen können und tun dies bereits in geringem Maße. Es ist noch ein langer Weg vor uns, aber wir haben auch schon viel geschafft.“

Texte: Christina Reinthal



- Weitere Berichte finden Sie unter:
- waldorfweltweit.org/corona

Aus der Internationalen
Zusammenarbeit der
Freunde der Erziehungskunst

Mut für eine Freie Bildung

Gewöhnlich schreibe ich diesen Arbeitsbericht mit der größten Freude über die Entwicklungen der internationalen Schulbewegung und ohne persönliche Bemerkungen. Ich versuche Ihnen von den neuen Schulen und Kindergärten zu erzählen, die an irgendeinem versteckten Ort aufgetaucht sind, weil wieder einmal suchende Eltern auf die Waldorfpädagogik getroffen sind und sich an ihr begeistern. Dank des Internets braucht es heute nicht einmal mehr die Schicksalszufälle, um diese Pädagogik zu entdecken.

Fotos: Ackerbau-Epoche in
der Aregnazan Waldorfschule
in Jerewan, Armenien

2019 empfand ich als ein so bedeutendes «Wende»-Jahr der Waldorfbewegung und der *Freunde der Erziehungskunst*, dass ich in diesem Rundbrief einen anderen Einstieg wähle. Ein Jahrhundert Waldorfpädagogik liegt vor 2019, ein Jahrhundert des Erfahrungsaufbaus, der Erforschung, der Unterbrechung durch das Unrechtsregime der Nationalsozialisten, der weltweiten Ausbreitung seit Mitte der 1980er Jahre. Ein knappes Jahr liegt nach 2019 und die Erfahrungen des Neuen sind noch dürftig. Trotz dieser Dürftigkeit ist jetzt schon klar, dass die Herausforderungen der nächsten 99 Jahre groß und existentiell sein werden. Dank des ungewollten Online-Unterrichts-Experiments begriffen Schüler, Eltern und Lehrer sehr schnell, was durch Online-Unterricht möglich ist und was nicht. Das Bedürfnis mit anderen zusammen zu lernen, von einem leibhaftig anwesenden Lehrer zu lernen, mit dem man sich auseinandersetzen kann, ist sprunghaft gestiegen. Ein richtig gutes Ergebnis des Experiments. Lernen braucht Begegnung! Lernen braucht Beziehung! Eine wichtige Lektion für die nächsten 99 Jahre. Der Mensch braucht den anderen Menschen, um Mensch zu werden.



Zwischen dem letzten und diesem Rundbrief liegen Monate ohne Reisen, ohne Begegnungen mit Lehrerinnen und Lehrern und gleichzeitig Monate wachsender Sorgen um das wirtschaftliche und soziale Überleben der Waldorfbewegung. Im Frühjahr erwähnte ich, dass angesichts der sich gerade abzeichnenden Pandemie inneres Seelengleichgewicht und eine gesunde Urteilsfähigkeit sicher von großem Nutzen wären. Inneres Seelengleichgewicht wurde mehr und mehr nötig, denn ohne dieses ist eigentlich kein angstfreies Dasein in diesen Zeiten möglich. Eine gesunde Urteilsfähigkeit scheint ebenfalls zunehmend abhanden zu kommen, wenn man sich die Ereignisse der vergangenen Monate anschaut. Diese zu üben ist sicher eine sehr hilfreiche Strategie, um gesund und innerlich stark zu bleiben. Die Pandemie ruft weltweit nach diesen Fähigkeiten. Es ist schon sehr erstaunlich, mit welcher Phantasie und mit welchem Engagement in den Kindergärten und Schulen um Formen gerungen wurde, den Kindern und Schülern ein lernendes Leben zu ermöglichen. Sicher wurden mancherorts auch Fehler gemacht, aber im Großen und Ganzen stellen wir doch ein gewaltiges Bemühen fest, diese Situation bewusst zu gestalten und nicht in die sich von selbst einstellenden Klüfte wegen unterschiedlicher Anschauungen zu rutschen, wie mit dieser für alle neuen Situation umzugehen ist. Unsere **Gemeinsame Aktion: Corona Hilfen** spielte für viele Kindergärten und Schulen eine zunehmend wichtige Rolle, denn so konnten Gehälter weiter ausgezahlt und damit das Überleben gesichert werden.

Die Arbeit der vergangenen Monate stand ganz im Zeichen dieser **Gemeinsamen Aktion: Corona Hilfen**. Wir sind den Spenderinnen und Spendern und den Stiftungen und Organisationen sehr dankbar, die sich an der Aufbringung der Mittel beteiligt haben. Wir konnten dank dieser Zuwendungen Kindergärten und Schulen in Argentinien, Armenien, Äthiopien, Bosnien-Herzegowina, Brasilien, Chile, Costa Rica, Großbritannien, Guatemala, Indien, Irland, Kenia, Kolumbien, Kroatien, Lettland, Libanon, Mexiko, Nepal, Peru, Philippinen, Slowakei, Südafrika, Tansania, Türkei,

Lernen braucht Begegnung!
Lernen braucht Beziehung!
**Der Mensch braucht den anderen
Menschen, um Mensch zu werden.**

Ukraine und Ungarn unterstützen. Wir gehen davon aus, dass wir uns noch eine ganze Weile sowohl im Verein als auch in der Waldorfbewegung mit den Auswirkungen des Sars-CoV-2-Virus beschäftigen werden.

In Bezug auf die Arbeit der *Freunde der Erziehungskunst* fanden einige wichtige Veränderungen statt. Noch im Jahr 2019 gründeten wir die *Stiftung Freunde der Erziehungskunst gGmbH* und können damit ein neues Instrument insbesondere für Erbschaften anbieten. Gelder aus vergangenen Erbschaften flossen in diese Stiftung, um langfristig die **Internationale Zusammenarbeit** zu sichern. Im Verein selbst vollzogen wir eine Änderung und passten die Satzung an die künftigen Erfordernisse an. Insbesondere ergänzten wir die Organe des Vereins durch einen Aufsichtsrat, der künftig über die inhaltlichen Leitlinien wachen und die Vorstände des Vereins ernennen soll. Mitglieder des Aufsichtsrats müssen einige wesentliche Qualifikationen mitbringen, sowohl was ihre Beziehung zur Anthroposophie angeht, als auch ihre Kenntnis der weltweiten Waldorfbewegung.



Wir erhoffen uns durch diese Ergänzung eine auch nach außen sichtbare verstärkte Anbindung an den inneren Impuls der Waldorfbewegung und eine Zusammenarbeit aus der Verantwortung für diesen Impuls. Ob die nächste Mitgliederversammlung, auf der vieles konkretisiert werden soll, mit anwesenden Mitgliedern oder nur online stattfinden kann, ist allerdings wegen der Situation, in der wir leben, noch nicht abzusehen. Nehmen die Einschränkungen wegen steigender Infektionszahlen zu, schrumpft die Wahrscheinlichkeit einer Präsenzveranstaltung.

Während der Schulschließungen unternahmen einige Kollegien wichtige Schritte zur Erweiterung ihrer Schulen. Den für die Schule so wichtigen Erweiterungsbau der Waldorfschule in Chişinău (Moldawien) beschreibt ein eigener Artikel in diesem Rundbrief (Seite 5). Den Ort des künftigen Schulbaus der Trianemi Schule in Athen (Griechenland) versuchen wir gerade gemeinsam mit der Schule zu erwerben und hoffen, dass dies gelingen wird. Dann hätte die Trianemi Schule eine echte Chance die vielversprechende bisherige Entwicklung fortzusetzen. Und ob der Schulbau der Aregnazan Waldorfschule in Eriwan (Armenien) gelingen wird, das hängt sehr davon ab, ob die Schule gemeinsam mit uns die erheblichen Summen aufbringt, die dafür notwendig sind. Mit dem geplanten Bau könnten einige Parallelklassen, die jetzt schon wegen Überfüllung auf den Fluren unterrichtet werden, umziehen und ein zweiter Schulstandort entstehen. Wir freuen uns sehr, dass einige Pilotschulen in Süd- und Osteuropa so stark auf Wachstumskurs sind und dann hoffentlich auch einmal zur Innovation im staatlichen Bildungswesen beitragen werden. Jedenfalls hindert uns und alle Kollegen der dortigen Schulen der Sars-CoV-2-Virus nicht daran, nächste Schritte zu planen.

Aufgrund der wirtschaftlichen Folgen der Pandemie-Bekämpfung in vielen Elternhäusern wird unser Arbeitsbereich Bildungspatenschaften noch wichtiger, denn wir sehen jetzt schon mit Sorge, dass Kinder einfach abgemeldet werden, weil die



Eltern die Schulgelder nicht mehr aufbringen können und das Gespräch darüber meiden. Es wäre wunderbar, wenn wir möglichst viele Schulklassen in den hiesigen Waldorfschulen finden würden, die sich für einzelne Schülerinnen und Schüler und deren Verbleib in den Klassen einsetzen würden. Denn am Ende geht es ja nicht um die Kindergärten und Schulen, sondern um die Kinder und die Schülerinnen und Schüler. Wir melden uns mit Flyern in den hiesigen Waldorfschulen und hoffen darauf, dass wechselseitige Aufmerksamkeit und Unterstützung entstehen. Das wären ermutigende Zeichen. Und Mut braucht es, um für die Sache des freien Bildungswesens zu kämpfen.

Nana Göbel

Weltweit Freundschaften knüpfen

Klassenpatenschaften



Liebe Klassenlehrerin, lieber Klassenlehrer,
 wäre es nicht schön, wenn Ihre Klasse eine Brieffreundschaft mit einer anderen Klasse an einer Waldorfschule im Ausland knüpfte? Und nebenbei dieser Schule hilft, Kinder unabhängig von der finanziellen Situation ihrer Eltern aufzunehmen?
 Eine Klassenpatenschaft bietet die wunderbare Möglichkeit, als Klassengemeinschaft einen Einblick in das Schulleben in einem anderen Land zu erhalten. Gerne möchten wir Ihnen diese Idee kurz vorstellen.

Unser Merkblatt zu Klassenpatenschaften haben wir im August an Ihre Waldorfschule verschickt.

Aus der Arbeit der Freiwilligendienste – Auswirkungen von Covid-19

» Bei uns gab es eine erhöhte Aufmerksamkeit, und wir waren der gesellschaftlichen Wahrnehmung dessen, was kommen könnte, auch meist etwas voraus,“ erläuterte Claudio Jax, verantwortlich für die Auslandsdienste, die Lage im Zusammenhang mit der Covid-19-bedingten weltweiten Rückholaktion im Frühjahr. So konnten viele Freiwillige noch mit regulären Flügen die Heimreise antreten. „Wir haben so gehandelt, wie es notwendig wurde, auch aufgrund der politischen Rahmenbedingungen. Teilweise stießen wir dabei auf Unverständnis bei den Freiwilligen und ihren Eltern für die Rückholaktion, teilweise war die Sorge aber auch sehr groß, und der Druck, schnell nach Hause kommen zu wollen, belastete die Menschen sehr – es gab die ganze Bandbreite von nachvollziehbaren Emotionen, mit denen wir zu tun hatten,“ ergänzt er. Mehr als zwei Wochen haben die rund 40 Kolleginnen und Kollegen der Auslandsabteilung in Karlsruhe Tag und Nacht an der Rückholaktion gearbeitet. Tausende von Telefonaten und Emails waren nötig, Kontakt mit den Einsatzstellen, den Behörden in den jeweiligen Ländern. Da gab es schon auch abenteuerliche Transportaktionen, wenn zum Beispiel in Argentinien keine Busse mehr fuhren und wegen der strikten Ausgangssperre auch für Autofahrten eine Genehmigung erforderlich war.

Zwar hatten die *Freunde* schon Erfahrungen mit Rückholaktionen gesammelt, zum Beispiel während des Tsunami in Asien, bei dem auch Freiwillige betroffen waren. „Aber eine Rückholaktion – weltweit und dann noch alle gleichzeitig – das ist doch eine ganze andere Dimension“, betont Claudio Jax.

Ein gänzlich anderes Bild zeigt sich 2020 bei den Inlandsdiensten im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) und im Bundesfreiwilligendienst (BFD). Dort erreichten die Zahlen der Bewerbungseingänge ab Februar des Jahres Rekordniveau, vermutlich auch

aus einer Verunsicherung heraus, durch die Corona-Krise beispielsweise keinen „weltwärts“-Freiwilligendienst antreten zu können. Dies brachte besondere Anforderungen an die Kolleginnen und Kollegen der Inlandsdienste mit sich. Auch hier war die Arbeit nicht ohne erheblichen Mehraufwand zu leisten.

Insgesamt konnte jedoch mit gegenseitiger Unterstützung und einer hohen Flexibilität der Kolleginnen und Kollegen gut auf die jeweiligen Entwicklungen reagiert werden. Die drohende Gefahr der Kurzarbeit, die andere Trägerorganisationen traf, konnte dadurch, dass mit den fördernden Ministerien Sonderregelungen ausgehandelt wurden, glücklicherweise abgewendet werden. So können wir heute zuversichtlich sein, dass der Arbeitsbereich Freiwilligendienste insgesamt wirtschaftlich durch umsichtiges Handeln und Gestalten mit einem blauen Auge davongekommen ist. Erfreulich ist, dass Entsendungen innerhalb Europas und in einige weitere Länder wieder möglich sind, sodass viele junge Menschen, die dies unter den gegebenen Bedingungen wollen, trotz Corona ihren Freiwilligendienst im Ausland antreten können.

Als Leidtragende werden wohl in diesem Jahr besonders die Einrichtungen weltweit auf der Strecke bleiben und diejenigen, die mit unseren Incoming-Freiwilligen gerechnet haben, die zum September 2020 leider fast komplett nicht einreisen und somit ihren Dienst auch nicht antreten konnten. Insgesamt hoffen wir jedoch, durch die Entwicklung beim Bundesfreiwilligendienst und beim Freiwilligen Sozialen Jahr einen kleinen Ausgleich dafür schaffen zu können.

Andreas Schubert & Christoph Herrmann

Aus der Arbeit der Notfallpädagogik

Die Arbeit der Notfallpädagogik musste sich den veränderten Herausforderungen durch die Corona-Pandemie flexibel anpassen. Projekte mussten daher anders geplant und umgesetzt werden



In Zusammenarbeit mit unserer Partnerorganisation Young Mens Welfare Society (YMWS) konnten in Westbengalen Pakete mit Grundnahrungsmitteln und Hygieneartikeln an etwa 1.700 Familien verteilt werden.

als bisher. Während der Ausgangsbeschränkungen haben wir zügig reagiert und über 150 Videos in acht Sprachen produziert, mit denen möglichst allen Menschen weltweit ein Zugang zu Hinweisen, Ratschlägen und konkreten Beispielen aus der notfallpädagogischen Praxis ermöglicht werden sollte. Mit diesen Methoden-Videos bieten wir eine Unterstützung für aktuelle und zukünftige Herausforderungen und wollen insbesondere verängstigte, besorgte Kinder und Jugendliche und deren Eltern stärken. Zudem wurde eine notfallpädagogische Beratungs-Helpline eingerichtet, die sich an alle Menschen richtet, die sich überfordert, verunsichert, verängstigt oder destabilisiert fühlen. Weitere Handreichungen und Materialien mit konkreten Anregungen und Tipps wurden der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. In Griechenland sollte ursprünglich ein Einsatz in Flüchtlingslagern stattfinden. Auf den Inseln Samos und Lesbos hatten sich Anfang März zwei Notfallpädagogen während einer Begutachtung einen Überblick über die Lage vor Ort verschafft, um Vorbereitungen zur Durchführung einer notfallpädagogischen Intervention zu treffen. Tausende Menschen leben inzwischen in den Camps, darunter zahlreiche Familien mit Kindern, die aktuell neben ihrer traumatischen Vorgeschichte mit weiteren, sehr großen Ängsten

in Bezug auf COVID-19 zu kämpfen haben. Durch die Coronakrise musste umgeplant werden und so waren durch die Einschränkungen nur notfallpädagogische Trainings für Mitarbeitende in Kooperation mit Aktion Deutschland Hilft möglich, die von zwei deutschen und einer lokalen Notfallpädagogin durchgeführt wurden. Das Seminar richtete sich hauptsächlich an NGOs, die im Malakasa-Camp nahe Athen tätig sind.

Auch in Indien sind wir aktiv geworden. Das Land musste durch die Ausbreitung des Coronavirus und die Verwüstung durch Wirbelsturm Amphan viel Leid ertragen. Diese Katastrophe in der Katastrophe stellt die Bevölkerung vor große Herausforderungen und überlastet vielerorts die lokal bestehenden Selbsthilfestrukturen. Ein Großteil der Menschen ist durch die aktuellen Geschehnisse schwer traumatisiert und bedarf eines psychosozialen Unterstützungsangebots. In Zusammenarbeit mit unserer Partnerorganisation Young Mens Welfare Society (YMWS) konnten in Westbengalen viele Pakete mit Grundnahrungsmitteln und Hygieneartikeln zum verbesserten Schutz vor dem Coronavirus an etwa 1.700 Familien verteilt werden.

Reta Lüscher-Rieger

Rückblick WOW-Year 2019

Wir sagen Danke: WOW-Year 2019

„365 Tage – ein ganzes Jahr für Eure Aktionen“. So lautete das Motto des WOW-Days 2019, der ein ganz besonderer war. Zum 100. Geburtstag der Waldorfschule wurde der Aktionszeitraum für den WOW-Day vom 29. September bis 29. November 2019 aufgehoben, um WOW-Day-Aktionen das ganze Jahr über möglich zu machen. Zu diesem Anlass ersonnenen junge Menschen an 114 Waldorfeinrichtungen in 22 Ländern gemeinsam Aktivitäten. Sie trugen durch ihr außerordentliches Engagement insgesamt 250.898,26 Euro an Spenden zusammen. Ein besonderer Höhepunkt im Jubiläumsjahr war der Waldorf100-Staffellauf, der in Kooperation mit dem WOW-Day stattfand. Mehr als 4.000 Schülerinnen und Schüler beteiligten sich an der Aktion. Insgesamt 25.084,12 Euro wurden allein durch das Sportereignis zusammengetragen. Besonders erfreulich war auch die erstmalige Teilnahme von Schulen in Estland, Georgien, Mexiko und Dänemark, aber auch die wachsende Beteiligung von Einrichtungen in Kanada, Tschechien und Ungarn am Aktionstag.

Mit großem Fleiß arbeiteten die Schüler und Schülerinnen in Unternehmen, gaben Benefizkonzerte oder kämpften beim Spendenmarathon um jeden Kilometer. Rund 45 Waldorf- und Sozialeinrichtungen konnten dadurch unterstützt werden. Dabei wirken die Spenden vor Ort auf ganz unterschiedliche Weise.

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die globale Situation inzwischen sehr verändert. Die Einschränkungen aufgrund des Coronavirus sind Teil unseres Alltags geworden. Dadurch sind auch viele der Waldorf- und Sozialeinrichtungen, die durch den WOW-Day unterstützt werden, vor große Herausforderungen gestellt. Gemeinsam wollen wir am WOW-Day die Folgen der Corona-Krise mindern und zusammen unter dem Motto „Your day, your activity!“ aktiv handeln. Auf unserer Webseite haben wir einige Ideen für Spendenaktionen zusammengestellt, die auch unter den aktuellen Hygienebedingungen durchgeführt werden können.

Mit diesen Zeilen verabschiede ich mich von Ihnen als WOW-Day Koordinatorin. Meine Aufgaben übergab ich bereits im September an meine Nachfolgerin Johanna Ruber. Ganz herzlich bedanke ich mich bei Ihnen allen für die Zusammenarbeit. Einige von Ihnen durfte ich bei Schulbesuchen oder Tagungen persönlich kennen lernen, andere wiederum bei freundlichen Gesprächen am Telefon oder via Austausch per E-Mail. Dabei beeindruckte mich, mit welcher Energie und Freude Sie den WOW-Day an Ihrer Schule gestalten und welche Strahl- und Symbolkraft selbst auch ganz kleine Aktionen in der Welt entwickeln.

Die finanzielle Hilfe, sie ist wichtig für viele Einrichtungen rund um den Globus und doch nur ein Teil dessen, was der WOW-Day bewirkt. Ausrufe des Glücks und die Freude, Freundschaften in der ganzen Welt zu haben, das durfte ich in vielen E-Mails lesen. So knüpft der WOW-Day gerade auch in diesen Zeiten ein Band der Solidarität und des Mutes, als Gemeinschaft jeder Herausforderung mit Zuversicht, innerer Wärme und Menschlichkeit zu begegnen.

Jana-Nita Raker





Libanon Mehr als Explosionen und ein tiefer Krater

Die Bilder, die Anfang August aus dem Libanon in die Welt gesendet wurden, sind schockierend. Zwei gewaltige Explosionen erschütterten den Beiruter Hafen, zerstörten große Teile vollständig und beschädigten die umliegenden Wohngebiete stark. Um Menschen vor Ort zu unterstützen, reiste Mitte August ein neunköpfiges Team der Notfallpädagogik unter der Leitung von Bernd Ruf nach Beirut.

Die Folgen der Explosionen sind verheerend: Über 150 Menschen starben, mehr als 6.000 Verletzte mussten versorgt werden, einige Menschen bleiben bis heute vermisst. Bereits vor der aktuellen Katastrophe stand der Libanon vor vielen Herausforderungen, die durch die Corona-Pandemie noch einmal verschärft wurden. Seit Jahren steckt das Land in einer schweren Wirtschafts- und Währungs Krise. Hinzu kommt die große Anzahl an Flüchtlingen – kein Land der Welt hat (gemessen an der Einwohnerzahl) mehr Flüchtlinge aufgenommen als der Libanon. Die medizinische Betreuung, die Strom- und die Wasserversorgung kollabierten darunter nahezu. Die meisten im Libanon lebenden Menschen erlebten Krieg und Gewalt und wurden zum Teil mehrfach umgesiedelt. Sie erfuhren Traumata, die nur in den seltensten Fällen aufgearbeitet werden konnten. Das dramatische Explosions-Ereignis kam zu all dem hinzu und wird erhebliche wirtschaftliche und gesellschaftliche Folgen nach sich ziehen.

Das Team der Notfallpädagogik begegnete vor Ort einer Vielzahl von Problemen: Familien, die Angehörige verloren hatten, Betroffene, die im Krankenhaus behandelt werden mussten; andere

Kein Land der Welt hat
(gemessen an der Einwohnerzahl)
mehr Flüchtlinge aufgenommen
als der Libanon.



brauchten vorrangig Hilfe bei Schäden an Gebäuden oder im medizinischen Bereich, in dem durch Covid-19 die finanziellen Mittel nicht mehr ausreichen. Die Notfallpädagoginnen und -pädagogen waren darauf vorbereitet, dass nicht nur die Folgen der Explosionen im Fokus der Unterstützung stehen würden, sondern auch die diversen im Libanon allgegenwärtigen Langzeitthemen.

Vormittags standen zunächst erste Besprechungen mit Mitarbeitenden der lokalen Partnerorganisationen und notfallpädagogische Seminare mit etwa 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmern im Mittelpunkt. An den Nachmittagen folgten Hausbesuche, um einzelne Familien zu betreuen. Die Partnerorganisation *First Step Together* hatte sich hierfür bereits nach dem Wohlergehen und den entsprechenden Nöten in den Familien erkundigt. Außerdem hat unser Team den Ort der Explosion besucht, um ein besseres Gefühl für die Katastrophe zu bekommen und mit den Menschen vor Ort zu sprechen. Dort, ebenso wie während der Seminare und bei den Hausbesuchen wurde deutlich, dass viele Menschen immer noch unter Schock stehen. Es fällt ihnen schwer zu realisieren, was wirklich passiert ist, und sie sind schwer traumatisiert. Dies macht

deutlich, wie wichtig es ist, sie bei der Traumabewältigung zu unterstützen.

Für die *Freunde* hat dieser Einsatz einen besonderen Stellenwert, weil 2006 mit dem ersten Libanon-Einsatz die Notfallpädagogik begann. Mitarbeitende der *Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners* begleiteten damals eine Gruppe von Jugendlichen mit Behinderung nach Beirut zurück. Im Libanon erlebte das Team etwas, was es bisher nur aus dem Fernsehen kannte: Krieg hautnah. Und sie trafen in den Flüchtlingslagern auf traumatisierte Kinder – verstört, bleich, apathisch, mit mattem, leerem Blick, ihrer Kindheit beraubt. Jeder Heil- und Sonderpädagoge weiß, wie verhältnismäßig einfach und nachhaltig es ist, diesen Kindern im Anfangsstadium der Traumatisierung bei der Verarbeitung ihrer Erlebnisse zu helfen und wie beschwerlich sich nachhaltige Hilfe zu einem späteren Zeitpunkt, an dem sich traumabedingte Symptome und Reaktionsbildungen bereits chronifiziert haben, gestalten wird. So entstand die Idee für genau diese „Erste Hilfe für die Seele“. Die traumatisierten Flüchtlingskinder in FISTA initiierten einen Impuls und leiteten die Notfallpädagogik ein.

Reta Lüscher-Rieger

»...vielen Dank für Eure
Spende für den Koch-Workshop
unserer Green Earth School.«

DANKBRIEFE WOW-DAY 2019



GHANA

Dormaa Ahenkro, Cosmos-Center

Liebe Schülerinnen und Schüler,
von ganzem Herzen möchte ich mich bei Euch für Euer Engagement beim WOW-Day bedanken! Dank Eurer Spende können wir zuversichtlich auf dieses Jahr schauen! Wir sind eine noch recht kleine Einrichtung in Ghana, Westafrika. In unserem Center leben zurzeit 17 Kinder und Jugendliche, alle mit einer schweren Behinderung. Dank Eurer Spende können wir nun ein Jahr lang alle Gehälter bezahlen und sind zudem sicher, dass Geld genug da ist für alle Mahlzeiten. Glaubt mir, das ist ein wunderbares Gefühl!

Nochmals ganz vielen Dank!

Ich grüße Euch alle ganz herzlich,
Patrice Reinhardt

PAKISTAN

Lahore, Green Earth Schule

Liebe Schülerinnen und Schüler,
vielen Dank für Eure Spende für den Koch-Workshop unserer Green Earth School. Eure Unterstützung wird von unseren Schülerinnen und Schülern sehr geschätzt, da sie uns helfen wird, unser Programm zu ergänzen. Eure Spende wird verwendet, um Kindern in der Schule in unserer neu eingerichteten Koch-Werkstatt Ernährungshilfe zu leisten. Die Schule bietet den Schülern und Schülerinnen bereits kostenloses Essen an. Die Ernährungswerkstatt wird in der Schule unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler eingeführt mit dem Ziel, einen gesunden Lebensstil in unserer Umgebung zu fördern.

Noch einmal im Namen aller SchülerInnen und LehrerInnen danken wir Euch für Eure freundliche Unterstützung sehr herzlich.

Eure Green Earth School

[weiter auf Seite 27]



Weltweit engagierten
sich **114 Waldorfschulen** in
22 Ländern beim WOW-Day 2019.



250.898,26 Euro
wurden
2019 gesammelt.



Insgesamt
**45 Waldorf- und
Sozialinitiativen** ...



... **in 25 Ländern**
konnten unterstützt
werden.

UNSER MÄRCHEN
DES MONATS
ZUM HERAUSNEHMEN



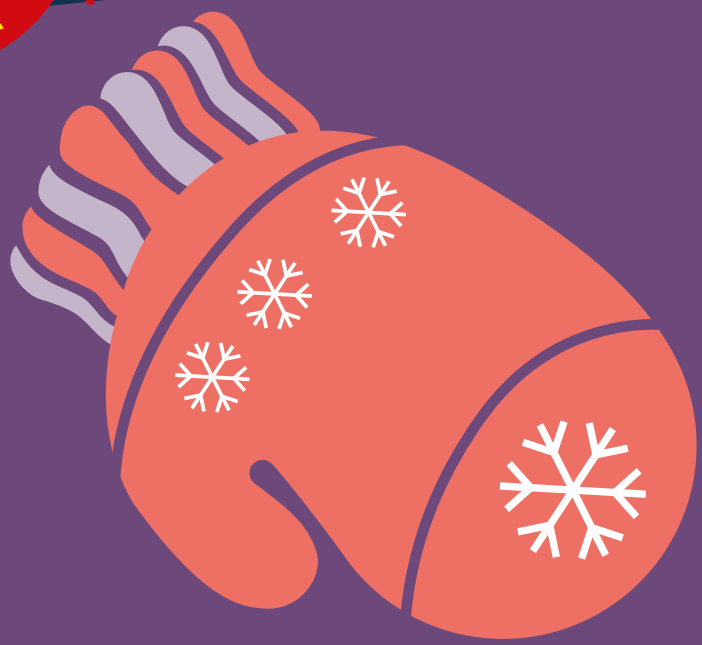
Ukraine:
heilpädagogische
Schule Phönix, Charkiw



12 MONATE – 12 MÄRCHEN
MÄRCHEN DES MONATS:

Der Fäustling

UKRAINISCHES WINTERMÄRCHEN



Freunde der
Erziehungskunst
Rudolf Steiners

DER FÄUSTLING

Einst wanderte ein alter Mann durch den Wald, ihm nach sprang sein Hündchen. Wie er so ging, verlor er einen Fäustling. Da kam ein Mäuslein gelaufen, das kroch in den Fäustling. „Hier will ich wohnen!“ sagte es. Da hüpfte ein Fröschlein herbei und fragte: „Ei, wer wohnt in dem Fäustling?“ – „Das Mäuslein Scharrefein, und wer bist du?“ – „Ich bin das Fröschlein Hüpfbein. Lass mich ein!“ – „Komm nur herein!“ Da waren es zwei.

Sprang ein Häslein herbei und fragte: „Ei, wer wohnt in dem Fäustling?“ – „Das Mäuslein Scharrefein und das Fröschlein Hüpfbein. Und wer bist du?“ – „Ich bin das Häslein Sausewind. Lasst mich ein!“ – „Komm nur herein!“ Da waren es drei. Kam ein Fuchslein geschlichen und fragte: „Ei, wer wohnt in dem Fäustling?“ – „Das Mäuslein Scharrefein und das Fröschlein Hüpfbein und auch das Häslein Sausewind. Und wer bist du?“ – „Ich bin das Fuchslein Packgeschwind. Lasst mich ein!“ Da hockten sie zu viert im Fäustling. Trottete ein Wölflein herbei, das blieb vor dem Fäustling stehen und fragte: „Ei, wer wohnt in dem Fäustling?“ – „Das Mäuslein Scharrefein und das Fröschlein Hüpfbein, das Häslein Sausewind und das Fuchslein Packgeschwind. Und wer bist du?“ – „Ich bin das Wölflein Kräuselfell. Lasst mich ein!“ – „Komm nur herein!“ Kroch auch hinein, da waren es fünf. Trappelte ein Eber herbei. „Ei, wer wohnt da in dem Fäustling?“ – „Das Mäuslein Scharrefein und das Fröschlein Hüpfbein, das Häslein Sausewind und das Fuchslein Packgeschwind und auch das Wölflein Kräuselfell. Und wer bist du?“ – „Ich bin der Eber Schnüffelschnell. Lasst mich ein!“ Schlimm war es, jeder wollte im Fäustling wohnen! „Aber du passt nicht mehr hinein!“ – „Es wird schon gehen, rückt nur zusammen!“ – „Wenn’s denn sein muss, kriech herein!“

Kroch auch der Eber hinein. Nun waren es sechs. Herrje! War das eine Enge, sie konnten sich weder drehen noch wenden! Da knackte mit einem mal das Reisig, und ein Bär tappte herbei. Der kam auch



auf den Fäustling zu. „Ei, wer wohnt da in dem Fäustling?“ brummte er. „Das Mäuslein Scharrefein und das Fröschlein Hüpfbein, das Häslein Sausewind und das Fuchslein Packgeschwind, das Wölflein Kräuselfell und der Eber Schnüffelschnell. Und wer bist du?“ – „Brumm-brumm-brumm, da seid ihr freilich schon viele. Ich bin das Bärenväterchen. Lasst mich ein!“ – „Wie könnten wir dich einlassen? Wir haben es ohnehin schon mehr als eng.“ – „Na, halbwegs wird’s wohl geh’n.“ – „Dann komm herein, aber nur mit einem Hinterbein.“ Kroch auch der Bär hinein, da waren es sieben, aber so eng saßen sie nun beisammen, dass der Fäustling in allen Nähten krachte.

Inzwischen merkte der alte Mann, dass er einen Fäustling verloren hatte. Er kehrte um und ging ihn suchen. Das Hündchen aber sprang voraus. Es lief und lief und sah den Handschuh liegen, der sich bewegte. Da bellte das Hündchen: „Wau, wau, wau!“ Die Tiere erschrecken, purzelten heraus, nahmen Reißaus und rannten in den Wald. Na, und dann kam der alte Mann und hob den Fäustling auf.

**Die Geschichte stammt aus der
heilpädagogischen Schule Phönix,
Charkiw, Ukraine.**



2008 wurde die Einrichtung Phönix, als erste heilpädagogische Schule in der Ukraine gegründet. In die Schule kommen Kinder mit schwerer oder mehreren Behinderungen. Durch den Unterricht bekommen sie die Möglichkeit zu lernen; durch zahlreiche künstlerische Projekte, Exkursionen, Besuche von Konzerten und Theaterstücken erleben die Kinder sich als vollwertige BürgerInnen der Gesellschaft. Die Schule bekommt keine staatliche Unterstützung und ist auf die Unterstützung von Eltern und Freunden angewiesen.

WOW-Day: Märchen

12 Monate – 12 Märchen: Eine Aktion der Freunde der Erziehungskunst

Einmal um die ganze Welt in zwölf Geschichten. Dazu laden die *Freunde der Erziehungskunst* mit ihrer Aktion „12 Monate – 12 Märchen“ ein und nehmen Leserinnen und Leser mit auf eine bunte Reise aus Geschichten, Fabeln und Märchen aus der ganzen Welt.

Weitere Geschichten finden Sie unter waldorf-one-world.org/maerchen. Sie stehen sowohl als Text direkt auf der Webseite als auch als handliches PDF zum Download zur Verfügung und sind illustriert mit Zeichnungen, Tafelbildern oder Fotos. Außerdem sind sie mit einer kurzen Beschreibung der Einrichtungen versehen, aus der sie stammen. Alle zwölf Einrichtungen brauchen kontinuierlich Unterstützung, um Kindern aus ärmeren Verhältnissen eine Bildung auf Grundlage der Waldorfpädagogik ermöglichen zu können.



Märchen des Monats - August 2020

Ein Märchen aus Guatemala: Der große Jocote-Baum



Märchen des Monats - September 2020

U.S.-amerikanisches Kunstmärchen: Eine Geschichte von Michael

Die Märchensammlung finden Sie unter:

waldorf-one-world.org/maerchen

Jetzt noch mitmachen: WOW-Day 2020

Der diesjährige WOW-Day findet vom 29. September bis zum 29. November 2020 statt. Ganz herzlich laden wir alle Schulen und heilpädagogischen Einrichtungen ein, mit ihren Aktionen dabei zu sein! Den Erlös der WOW-Day Spendenaktionen leiten wir zu 100 Prozent an Waldorf- und Sozialinitiativen in der ganzen Welt weiter, die Kindern, unabhängig von ihrer oftmals harten sozialen Realität, einen

warmherzigen Ort zum Lernen und Heranwachsen schenken. Tipps für Spendenaktionen, die auch unter „Corona-Bedingungen“ durchführbar sind, gibt es auf unserer Webseite.

www.waldorf-one-world.org

»...wir haben das Dach
unserer Schule und
einen Handarbeitsraum
renoviert.«



SÜDAFRIKA

Madietane, Lesedi Waldorfschule

Liebe Schülerinnen und Schüler,

vielen Dank für Eure Spende! Eure WOW-Day-Bemühungen sind sehr willkommen und werden in diesem Jahr gut genutzt werden. Unsere kleine Schule liegt 300 Kilometer von Johannesburg entfernt. Das kleine Dorf heißt Madietane, in dem Ziegen und Kühe frei durch das Dorf in die Berge laufen, um dort zu grasen. Letztes Jahr waren die Kinder auf einem Bauernhof und sahen, wie man Gemüse anbaut. Dort entstand die Idee, unseren Gemüsegarten auf eine vernünftige Größe zu erweitern. Schaut Euch unseren schönen Gemüsegarten an, der durch die Spende für die Wasserrohre ermöglicht wurde. Jetzt brauchen wir nur noch neue Vorhänge für unsere Klassenzimmer. Eure Spende macht dies möglich. Und wenn noch Geld übrig ist, werden wir neue Trikots für unsere Sportmannschaften kaufen.

Wir danken Euch von ganzem Herzen!

Eure Freunde von der
Lesedi Waldorf School

TADSCHIKISTAN

Chudjand, Chudjand Waldorfschule

Liebe Schülerinnen und Schüler,

Im Namen unserer Schule wollen wir unsere große Dankbarkeit für Eure WOW-Day-Unterstützung ausdrücken. Unsere Schule wächst von Jahr zu Jahr, wir haben zurzeit fast 3.000 SchülerInnen. Dank Eurer Unterstützung haben wir viele Schulprojekte verwirklicht: wir haben das Dach unserer Schule und einen Handarbeitsraum renoviert, auch haben wir jetzt einen schönen Fachraum für Deutschunterricht. Wir würden uns sehr freuen, mit Euch Kontakt aufzunehmen. Viele SchülerInnen sprechen Deutsch und wollen gerne Brieffreunde aus Deutschland haben.

Wir möchten uns bei allen Menschen bedanken, die sich im Jahr 2019 am WOW-Day an ihrer Schule engagiert haben!

Liebe Grüße
Deutschlehrerin Rano Okhunova

»Schaut Euch unseren schönen
Gemüsegarten an, der durch die
Spende für die Wasserrohre
ermöglicht wurde.«

Indien

Ankommen, Mitarbeiten, Mitgestalten: die drei Phasen des Freiwilligendienstes

Hannah Dilling reiste im Herbst 2019 für ihren Freiwilligendienst nach Indien, um dort in der Uday Waldorf Inspired School in Jaipur gemeinsam mit zwei weiteren Freiwilligen mitzuarbeiten. Aus den geplanten 12 wurden aufgrund der Corona-Pandemie lediglich sieben Monate. In ihrem Abschlussbericht beschreibt sie ihre Erfahrungen aus dieser Zeit und wie sie sich trotz der verkürzten Aufenthaltsdauer weiterentwickeln und einbringen konnte.

» Sieben Monate in Indien – die Zeit ging rasend schnell vorbei. Grund dafür war sicherlich, dass wir alle mit einem ganzen Jahr im Freiwilligendienst gerechnet hatten, zum anderen habe ich mich nach einiger Zeit einfach so an den Alltag mit den Kindern gewöhnt, dass die Wochen wie im Flug vergangen sind. Rückblickend kann ich die Zeit in Jaipur in drei Phasen einteilen. Die erste war das ‚Ankommen‘. Es hat etwa zwei Monate gedauert, bis wir drei Freiwilligen das Gefühl hatten, nicht mehr von all dem Neuen überfordert zu sein und nicht mehr jeden Tag vor Anstrengung einen Mittagsschlaf machen zu müssen.

Die zweite Phase würde ich ‚Mitarbeiten‘ nennen. In der Zeit bis Ende Dezember haben wir viel beobachtet und uns im Rahmen der bestehenden Abläufe – größtenteils ohne nachzufragen – eingebracht. Im Laufe dieser drei Monate sind uns jedoch immer wieder Dinge aufgefallen, die nicht ganz reibungslos klappten oder bei denen wir Ideen zur Verbesserung oder Anpassung hatten. Wir fanden es aber wichtig, erst die bestehenden Strukturen und Arbeitsweisen zu verstehen, bevor wir sozusagen als Neuankömmlinge und Gäste mit „neunmalklugen“ Ideen herausplatzen. Das haben wir uns für die dritte Phase aufgehoben!

Das ‚Mitgestalten‘ hat natürlich in kleinerem Rahmen, durch Anbringen von Ideen oder unsere

Art der Umsetzung verschiedener Aufgaben bereits ganz natürlich stattgefunden, mir ist es aber erst im Januar besonders aufgefallen. Eines der wöchentlichen Meetings mit allen Lehrerinnen und Lehrern haben wir dann genutzt, um die Eindrücke unserer ersten Zeit zu teilen und Dinge, die uns am Herzen lagen, loszuwerden. Wir machten uns vor der Besprechung ein bisschen Sorgen, wie die Lehrerschaft alles auffassen würde, weil wir insgesamt eine recht lange Liste mit teilweise etwas heiklen Punkten vorbereitet hatten. Wie sich dann herausstellte, waren diese Bedenken völlig unbegründet. Bei dem Gespräch wurde deutlich, dass wir drei längst akzeptierte und respektierte Mitglieder der Schule geworden waren. Alle unsere Vorschläge wurden ernst genommen, Probleme wurden erkannt und gemeinsam wurde an Lösungsmöglichkeiten gearbeitet. Beispielsweise haben wir den Plan für das Aufteilen der älteren – zu dem Zeitpunkt etwa 28 Kinder starken – Gruppe umgesetzt. Auch die Idee des eigenen Gruppenraums für jede Kindergartengruppe, damit weniger Raumwechsel an einem Tag stattfinden müssen, hat Anklang gefunden. Unser Konzept, einen Wochen- und Arbeitsplan für Lehrer und Klassenhelfer zu entwickeln, durch den man besser erkennen kann, wer in welcher Woche Hilfe gebrauchen oder anbieten kann, wurde eingeführt.

In dieser letzten Phase konnten wir für uns eintreten und haben dadurch feststellen können,



dass wir bereits in den ersten Monaten des Freiwilligendienstes an unseren Aufgaben gewachsen waren.

Der größte und wichtigste Gewinn, den ich aus diesem Jahr mitnehme, ist die Erkenntnis und die Fähigkeit, auf meine eigenen Bedürfnisse hören zu können und zu müssen. Denn wer kann besser wissen als ich selbst, was ich brauche, damit es mir gut geht? Ein weiterer Punkt ist die Liebe zu Kleinkindern und wie sie durch ihr Staunen auch meine Welt verzaubern können. Vor meinem Freiwilligendienst dachte ich immer, dass ich mit älteren Kindern besser auskommen könnte, jedoch habe ich festgestellt, dass gerade die Jüngsten mich immer wieder überraschen.

Und zu guter Letzt ist mir in den sieben Monaten aufgefallen, dass es einen gewaltigen Unterschied macht, ob man ein Land als Tourist bereist oder es für einen längeren Zeitraum besucht und es in dieser Zeit als Zuhause betrachtet. Als Tourist hat man ja nur begrenzt Zeit, alles zu erleben. Es ist ein kurzes Eintauchen in eine bis dahin fremde Welt, in der man nicht lange genug lebt, um neben den Unterschieden und Neuartigkeiten auch die Gemeinsamkeiten zu erkennen. Ein Urlaub ist ein bisschen wie ein Kinofilm, bei dem man über das Exotische staunt und dann wie gewohnt weitermacht. Betrachtet man das Land jedoch als neues

Zuhause, so sucht man instinktiv nach vertrauten Punkten und wird in jedem Fall Gemeinsamkeiten erkennen und dadurch erleben können, dass auch hier Menschen leben, die mir gar nicht so fremd sind, wie sie vielleicht auf den ersten Blick erscheinen. Bei den weiteren Reisen, die ich in meinem Leben machen werde, möchte ich versuchen, zwischen diesen beiden Perspektiven zu wechseln und mir die unterschiedliche Wahrnehmung bewusst zu machen.

Insgesamt war der Freiwilligendienst, obwohl er verkürzt wurde, eine unglaublich bunte, erlebnisreiche Zeit mit Höhen und Tiefen, viel Selbstreflexion und -erkenntnis, die mich auf verschiedenen Ebenen hat wachsen lassen. Besonders meine Selbstständigkeit ist gewachsen, und ich habe den Eindruck, dass es mir leichter fällt, offen und wertfrei auf Menschen und die Welt zuzugehen.

Nicht zuletzt habe ich in dieser Zeit viele unglaublich tolle Menschen kennengelernt, die mich auf ihre Art geprägt haben und zu denen ich wahrscheinlich noch lange Kontakt haben werde.

Ich bin froh, die Möglichkeit zu dieser Erfahrung gehabt zu haben und würde es jedem ans Herz legen, auch einen Freiwilligendienst im Ausland zu machen!

Hannah Dilling

Freiwillige sammeln Spenden für ihre Einsatzstellen

Auch nach ihrem Einsatz in einer heilpädagogischen Einrichtung, einem Kindergarten oder einer Schule bleiben viele Freiwillige mit ihrer Einsatzstelle im Ausland eng verbunden. Einige reisen noch Jahre später zurück an den Ort ihres Dienstes, andere machen mit Spendensammlungen auf die Einrichtungen aufmerksam und unterstützen sie damit auch nach ihrer Rückkehr nach Deutschland.

Dieses Engagement ist seit der weltweiten Ausbreitung der Corona-Pandemie verstärkt zu beobachten: Aufgrund der aktuellen Situation musste fast ein kompletter Freiwilligenjahrgang im März und April dieses Jahres abrupt die Einsatzstellen im Ausland verlassen und nach Deutschland zurückkehren. Vielen ist dieser Schritt sehr schwergefallen, da die meisten Einrichtungen auf die Mitarbeit durch Freiwillige, gerade in dieser besonderen Situation, angewiesen sind. Aus der Ferne organisierten die Rückkehrenden Aufrufe, Filme und Blogs, um ihre Einrichtungen weiterhin zu unterstützen. Hier möchten wir einige dieser Spenden-Initiativen kurz vorstellen.

Kolumbien: Hilfe in der Corona-Krise

Die Corporación Educativa y Social Waldorf (CES Waldorf) ist eine gemeinnützige Organisation in Ciudad Bolívar in Bogotá, Kolumbien. Von der Waldorfpädagogik inspiriert, setzt CES Waldorf ein einmaliges Bildungsprogramm für Kinder, Jugendliche und Familien aus gefährdeten und sozial ausgegrenzten Verhältnissen um, das mittels Kunst, Kultur sowie medizinischer und psychologischer Betreuung neue Perspektiven für die Menschen schafft. Einige unserer Freiwilligen haben dort von Herbst 2019 bis zum Corona-bedingten Abbruch des Dienstes im Frühjahr 2020 mitgearbeitet. Die Abreise trifft diese Einrichtung sehr hart, denn gerade in dieser schwierigen Zeit versuchen die Mitarbeitenden, die bedürftigen Familien weiter zu unterstützen, unter anderem, indem sie ihnen Lebensmittelpakete zur Verfügung stellen. Da die Einrichtung bei dieser Arbeit auf Spenden angewiesen ist, taten sich die Freiwilligen zusammen und erstellten ein mitreißendes Video, mit dem sie auf das Projekt aufmerksam machen und zu Spenden aufrufen.



Südafrika: Eine vierte Klasse für Bhongolethu

Sechs deutsche Freiwillige hatten sich darauf eingestellt, im südafrikanischen Masiphumelele bei Kapstadt ein Jahr lang ihren Einsatz zu leisten. Mitte April mussten sie dann abrupt und schweren Herzens das Land und ihre Einrichtung verlassen.

Die Organisation Bhongolethu Foundation betreibt einen Kindergarten, eine Vorschule, sowie eine Schule von Klasse 1 bis 3. Die Schule plant eine weitere Klasse, doch dafür gibt es bisher keinen Raum, und die finanziellen Mittel sind in der aktuellen Lage sehr knapp. Die nach Deutschland zurückgekehrten Freiwilligen sammeln nun Spenden, um diesen lang gehegten Traum trotz der wirtschaftli-



chen Schwierigkeiten, die durch die verschiedenen Maßnahmen zur Eindämmung der Verbreitung von Covid-19 entstanden, verwirklichen zu können. Um auf die aktuelle Situation der Schule aufmerksam zu machen und Spenden zu sammeln, haben sie ein sehr informatives Video erstellt und einen Spendenaufruf auf den Weg gebracht.

Brasilien: Freiwillig für die Menschen in Brasilien

Brasilien zählt zu den am stärksten vom Coronavirus betroffenen Ländern weltweit. Aufgrund der großen sozialen Ungleichheit sind vor allem die Bewohnerinnen und Bewohner der Favelas und der ärmeren Gegenden dem Virus und dessen wirtschaftlichen Konsequenzen schutzlos ausgesetzt.

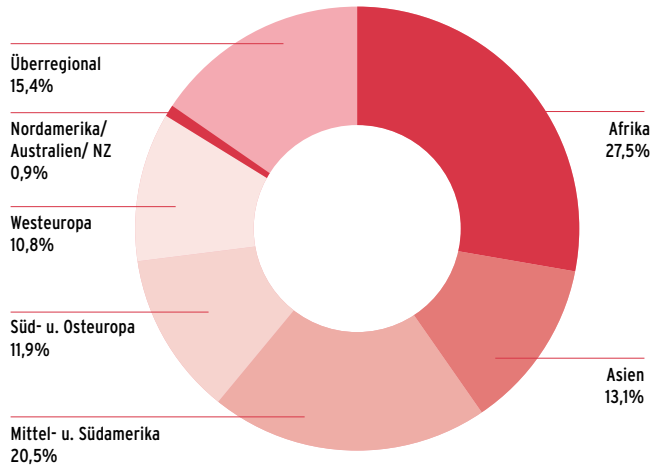
33 Freiwillige aus unseren brasilianischen Einrichtungen schlossen sich nach ihrer kurzfristig



angeordneten Rückkehr nach Deutschland zusammen, um die Einrichtungen, die ihnen – wie sie selbst sagen – „soviel gegeben haben und zu Freunden geworden sind“, auch weiterhin zu unterstützen. Sie ermittelten den finanziellen Bedarf der Einrichtungen, damit diese die Krise überstehen können und schrieben Berichte, um die aktuelle Lage in den jeweiligen Einrichtungen zu dokumentieren. Dank der Verdoppelungskampagne der Software-AG-Stiftung haben sie bereits 36.000 € gesammelt und damit über 90% ihres zu Beginn gesetzten Spendenziels erreicht. Zum Großteil fließen die Spenden in Lebensmittelpakete für die bedürftigen Menschen, aber auch Lehrergehälter, Materialkosten und Gebäudekosten können gedeckt werden, womit ein Überleben der Einrichtungen möglich wird.

- Berichte, Filme, Links
- und Fotos zu den
- Aktionen gibt es hier:
- freunde-waldorf.de/spendenaktionen-von-freiwilligen

Wohin gehen unsere Spenden?



Finanzbericht 2019

50 Jahre – 100 Millionen Euro

2019 war geprägt vom großen Jubiläum der Waldorfschulbewegung. Eine wunderbare Gelegenheit auch das weltweite Netzwerk von Waldorfschulen und Kindergärten zu feiern, dessen Fäden die *Freunde der Erziehungskunst* seit fast 50 Jahren knüpfen. Ein weiterer Meilenstein der *Freunde* fiel in dieses Jahr: 2019 übersprangen wir die 100-Millionen-Marke. Insgesamt mehr als 101.000.000 Euro konnten wir seit der Gründung des Vereins 1971 an Waldorfschulen, Waldorfkindergärten und andere anthroposophische pädagogische Einrichtungen im weltweiten Ausland auszahlen.

Im Jahr 2019 standen die Festlichkeiten zum 100. Geburtstag der Waldorfpädagogik im Fokus unserer Aktivitäten. Wir gaben die Bücher *Einblicke weltweit* und *100 Jahre Erziehung zur Freiheit* heraus und unterstützten die Publikation von Nana Göbels dreibändigem Buch *Die Waldorfschule und ihre Menschen*. Eine Ausstellung in Zusammenarbeit mit der Leica Camera AG konnten wir bei den Feiern in Stuttgart, Frankfurt, Hamburg und in Berlin ebenso wie bei einigen regionalen Waldorf100-Feiern sowie in einigen Alnatura-Filialen zeigen.

Ohne allzu viel Aufhebens überwiesen wir dann im Herbst 2019 die 100ste Million an Projekte im Ausland. Dass wir diesen Meilenstein der **Internationalen Zusammenarbeit** nicht eigens feierten, spricht für die Art unserer Arbeit: Wir wollen der Weltbewegung dienen und fragen immer danach, was die Einrichtungen im Ausland brauchen. Sprachrohr für die Einrichtungen im Ausland zu sein, Bewusstsein für die Vielfalt, aber auch ihre Nöte zu schaffen, ist unsere zentrale Aufgabe. Dabei vergessen wir allzu leicht, über uns zu sprechen.

Ende 2019 erreichte die Summe der Spenden und Zuwendungen, die wir seit unserer Gründung 1971 für die internationale Schulbewegung weitergeleitet und eingesetzt haben, stolze 101 Mio. €.

Woher kam dieses Geld? Über die Jahre entstand ein Netzwerk von Freunden und Förderern,



Unser Vorstandsmitglied Henning Kullak-Ublick schrieb einmal, dass wir „eine Spedition für Weltinteresse“ seien.

deren Herz für die Waldorfbewegung schlägt und denen es ein Anliegen ist, dass die Waldorfpädagogik auch in Ländern ohne staatliche Förderung für Kinder aller Einkommensschichten offen steht. Die gesamten 101 Mio. €, die wir im Laufe der Jahre weiterschicken konnten, haben wir selbst geschenkt bekommen.

Die *Freunde der Erziehungskunst* übernehmen also intensiv die Rolle eines Vermittlers, der die aktuellen Bedürfnisse von Projekten im Ausland wahrnehmen, darüber berichten und um Spenden bitten kann. Nur in dem Maße, wie wir Spenden erhalten, können wir unterstützen. Unser großer Dank für die 101 Mio. €, die wir der internationalen Waldorfbewegung zur Verfügung stellen konnten, gilt folglich unseren Spenderinnen und Spendern, die dies überhaupt ermöglicht haben.

Unser Vorstandsmitglied Henning Kullak-Ublick schrieb einmal, dass wir „eine Spedition für Weltinteresse“ seien. Der Spediteur nimmt Ware entgegen und sorgt dafür, dass sie sicher und vollständig beim Empfänger ankommt. So nehmen wir Spenden entgegen und leiten diese zu 100 Prozent an unsere Partner im Ausland weiter. Damit dies möglich ist, prüfen wir die Förderanträge, natürlich auch die Gemeinnützigkeit der Empfänger, und führen Verwendungsnachweise über die Zuwendungen. Oft werben wir die Spenden ein, vermitteln zum Beispiel Kontakte zwischen

Bildungspaten und Schulen, und stellen den Spendern eine Zuwendungsbestätigung aus.

All diese Arbeiten führen wir für die Spendempfänger unentgeltlich durch. Hier liegt ein entscheidender Unterschied zwischen uns und einer traditionellen Spedition, die ja eine Rechnung für die erbrachten Leistungen erstellt. Natürlich entstehen auch bei uns Kosten, denn wir brauchen ja Mitarbeiter für die Begleitung und Beratung der Einrichtungen im Ausland, für die Spenderberatung, die Spendenabwicklung, die Vermittlung von Bildungspatenschaften, die Organisation der WOW-Day-Kampagne etc. Diese Kosten wollen wir weder den Einrichtungen im Ausland noch den Spendern durch einen automatischen Spendenabzug in Rechnung stellen. Stattdessen setzen wir auf die bewusste Entscheidung von Menschen, die mit Mitgliedsbeiträgen und Spenden gezielt unsere Personal- und Sachkosten unterstützen wollen.

Diese Herangehensweise drückt sich auch in der Darstellung der Zahlen in der Tabelle von Mittelherkunft und Mittelverwendung auf den Seiten 40/41 aus. Die Rubrik **A Internationale Zusammenarbeit** ist in zwei getrennte Bereiche untergliedert. Zunächst werden die Mittel für die internationale Waldorfbewegung mit eigenen Summen unter der Überschrift „**Fonds Internationale Zusammenarbeit**“ aufgeführt. Davon

Fonds Internationale Zusammenarbeit

Zuwendungen	2019
Waldorfschulen	114
Waldorfkindergärten	30
Heilpädagogik & Sozialtherapie	40
Sozialarbeit	26
Lehrerseminare	30
Sonstige/ Überregionale Projekte	15
Unterstützte Projekte	255



getrennt werden die Ausgaben für die Arbeit und die Einnahmen für deren Finanzierung unter der Überschrift „Arbeit des Vereins (Int. Zusammenarbeit)“ gezeigt.

2019 erzielte die **Internationale Zusammenarbeit** Einnahmen von 4,48 Mio. € für die Unterstützung der internationalen Waldorfbewegung. Über die Hälfte der Mittel stammen aus privaten Spenden, ein gutes Drittel von Stiftungen und 10 % aus der Waldorfschulbewegung. 96,4 % der Spenden erhalten wir mit einer klaren Zweckbindung. Nur 3,6 % der Spenden für den **Fonds Internationale Zusammenarbeit** sind frei einsetzbar. 2019 entsprach dies einer Summe von 160.808,47 €, mit denen der Verein unmittelbar auf Hilfsanfragen reagieren konnte.

Die Spenden in Höhe von 2,4 Mio. € stammen von 4.291 Spendern. Aufgrund unserer Spendenaufrufe erhielten wir 102.609,50 € für Stipendien sowie 136.093,47 € für den Aufbau neuer Schulinitiativen, die ebenso in den Gesamtspenden enthalten sind wie die regelmäßige Unterstützung aus 800 Bildungspatenschaften.

Zuwendungen von 1,6 Mio. € bekamen wir von 51 verschiedenen Stiftungen. Für Zuwendungen gelten meist klare Verwendungsvorgaben, deren Einhaltung durch eigene Abrechnungen nachgewiesen werden müssen. Durch die Kooperation

mit Stiftungen können wichtige Bauvorhaben oder zum Beispiel auch Ausbildungsinstitute im Ausland finanziert werden, für die wir selbst nicht ausreichend Mittel zur Verfügung haben.

Die Einnahmen aus der Schulbewegung stammen aus zwei sehr unterschiedlichen Quellen. Wir bekommen direkte **Spenden von Waldorfschulen, Waldorfkindergärten und heilpädagogischen Einrichtungen**, die aus Basarerlösen oder dem eigenen Budget stammen. Oft handelt es sich um zweckgebundene Spenden für Einrichtungen im Ausland, mit denen eine persönliche Beziehung gepflegt wird. 2019 waren dies 204 T€.

Eine besondere Aktion ist der **WOW-Day (Waldorf One World)**, bei dem Schülerinnen und Schüler einen Tag lang für die internationale Waldorfschulbewegung aktiv sind. In der Vorbereitung setzen sich die Klassen mit den Lebensbedingungen in wirtschaftlich schwachen Regionen der Welt auseinander. Am WOW-Day selbst gehen die Schüler dann arbeiten, veranstalten gemeinsam einen Flohmarkt oder Sponsorenlauf, singen an öffentlichen Plätzen und spenden die WOW-Day-Erlöse. Die gemeinsame Aktivität zeigt eine wirksame Möglichkeit, den Herausforderungen der Welt positiv zu begegnen. Jeder kann etwas tun! Auf unserer Webseite können die Schülerinnen und Schüler, aber auch Eltern und Pädagogen schließlich verfolgen, welche Schulen



links: WOW-Day-Aktion vom Colegio Flor de Lys in Mexiko

rechts: Die Waldorfschule Hebet el Nil in Ägypten konnte 2019 ihren Schulbau fortsetzen.

sich beteiligen, wie die WOW-Day-Erlöse steigen und welche Projekte gefördert werden. So wird die internationale Waldorfschulbewegung fühlbar. Beim WOW-Day 2019 erwirtschafteten Schülerinnen und Schüler aus 116 Schulen und 23 Ländern 243.5337,31 €, aus denen 57 Projekte in 27 Ländern unterstützt wurden. Aus dem WOW-Day konnte zum Beispiel das Schulesen der Waldorfschulen in Sansibar und Haiti unterstützt werden, das Dach der Schule in Chudshand/Tadschikistan renoviert und Wasserleitungen für den neuen Gemüsegarten der Lesedi Schule in Madietane/Südafrika installiert werden. (Siehe S. 22)

MITTELVERWENDUNG IM INTERNATIONALEN HILFSFONDS

Im Jahr 2019 wurden Spenden und Zuwendungen in einer Größenordnung von 4.677.412,78 € für Waldorfschulen und -kindergärten, heilpädagogische und sozialtherapeutische Einrichtungen, Ausbildungsstätten und Stipendien vergeben. Der größte Teil der Zuwendungen erfolgte an Waldorfschulen und -kindergärten, die mit geringen (zumeist gar keinen) staatlichen Zuschüssen arbeiten müssen. 2019 gingen 2.256.753,91 € an 114 Waldorfschulen und 30 Waldorfkinderergärten.

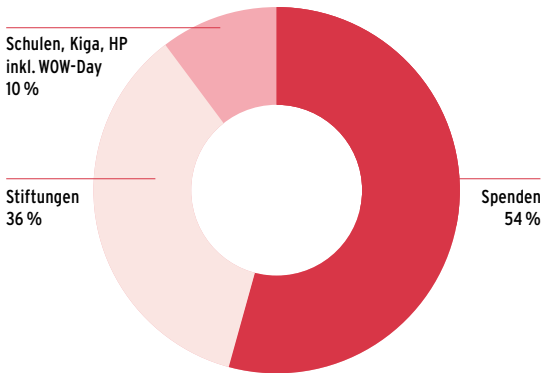
Oft geht es dabei um Investitionen, zum Beispiel den Landkauf für die Humane School in Kitale/Kenia (135 T€) und die Schulinitiative in Dakar/Senegal (35 T€), Bauten der Hebet-el-Nil-

Schule in Luxor/Ägypten (119 T€), der Escuela Raices in Puebla/Mexiko (40 T€), der Waldorfschule Irkutsk (50 T€), des Homkwan Kindergartens in Chiang Mai/Thailand (15 T€), den Aufbau der Oberstufe der Steiner School Cardiff/Wales (40 T€) und Kildare/Irland (10 T€).

Es gibt aber auch Einrichtungen, denen wir bei der Finanzierung der laufenden Kosten helfen, weil sie diese nicht aus Elternbeiträgen alleine decken können, Beispiele dafür sind die Caracol-Schule in San Marcos La Laguna/Guatemala, die Hermanus Waldorfschule in Südafrika, die Kindergärten Dieu Giac und Than Lan in Ho Chi Minh-City/Vietnam oder die Gamot Cogon-Schule in Iloilo/Philippinen. 61 Schulen nehmen weltweit an unserem Bildungspatenschaftsprogramm teil. Die Spenden unserer Bildungspaten erlauben diesen Schulen, Kinder unabhängig vom Einkommen der Eltern zu unterrichten.

Die Zuwendungen für den Bereich **Ausbildung/Seminare/Stipendien** in Höhe von 438.014,81 € gingen an 30 Ausbildungsstätten, wie dem Centre for Creative Education in Kapstadt/Südafrika, der Eurythmieschule in Budapest/Ungarn, dem Waldorfkinderergartenseminar in Moskau/Russland und dem ESDD in Istanbul/Türkei. In diesen Bereich gehören auch 35 Stipendien, die wir direkt auszahlen konnten und die Übernahme der Reisekosten von Mentoren, die den Aufbau von Schu-

Mittelherkunft Fonds internationale Zusammenarbeit (4.481.049,70 €)



GEPRÜFTE
TRANSPARENZ.



Spendenzertifikat
Deutscher Spendenrat

SPENDENZERTIFIKAT DES DEUTSCHEN SPENDENRATES

Seit 2019 sind wir Mitglied im Deutschen Spendenrat, deren Mitglieder sich die Förderung der ethischen Grundsätze im Spendenwesen und einen ordnungsgemäßen, verantwortungsvollen Umgang mit treuhänderischen Spendengeldern zum Ziel gesetzt haben. Unsere Unterlagen zur Transparenz, der Jahresabschluss und die Mehrspartenrechnung wurden durch eine vom Deutschen Spendenrat beauftragte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft überprüft. Im Ergebnis dürfen wir seit dem 23.4.2020 das Spendenzertifikat Geprüfte Transparenz führen.

len und Kindergärten begleiten. Als Beispiele seien hier der Kindergarten in Pyin Oo Lwyn/Myanmar, die Schulen in Vilnius/Litauen, Kishinew/Republik Moldau, Rammallah/Israel und Kathmandu/Nepal genannt.

Im Aufgabenbereich **Heilpädagogik/Sozialtherapie und Soziale Arbeit** sind 945.369,68 € an 40 heilpädagogische und sozialtherapeutische Einrichtungen sowie 26 Einrichtungen für Sozialarbeit geflossen. In diesem Bereich liegt der Fokus unserer Unterstützung auf der Finanzierung der laufenden Kosten, zum Beispiel für die heilpädagogische Schule First Step Together (FISTA) in Beirut/Libanon, der zugesagte staatliche Zuschüsse seit zwei Jahren nicht ausbezahlt wurden oder für die Michaelschule in Tiflis/Georgien, deren staatliche Zuschüsse auf Schülerpauschalen für Regelschulen basieren, die in kleinen Klassen keineswegs ausreichen, um die Lehrer zu bezahlen. Ein weiteres Beispiel ist die Pioniereinrichtung Cosmos-Centre in Dormaa/Ghana, die ohne staatliche Unterstützung arbeitet.

Zum Bereich übergreifende Aufgaben mit 1.037.274,38 € gehören die Förderung von international tätigen Organisationen, wie der Pädagogischen Sektion, IASWECE, der Internationalen Konferenz (ehem. Haager Kreis), aber auch Zuwendungen an Schweizer Einrichtungen wie das Goetheanum, Eurythmeum, Bio-Stiftung Arlesheim und ein Gefangenenbegleitprojekt in Wilton/USA, für die wir zweckgebundene Spenden erhalten hatten.

Zu den übergreifenden Aufgaben gehört auch die Förderungen des ungarischen Bundes der Waldorfschulen, des rumänischen Bundes, sowie Ausgaben im Zusammenhang von Waldorf 100, wie die Ausstellung und Publikationen, die Förderung der Klassenlehrertagung in Bangkok und der Oberstufenlehrertagung in Buenos Aires.

Mit den Zuwendungen von 4,6 Mio. € im Jahr 2019 wurden insgesamt 255 Einrichtungen in 70 Ländern gefördert.

STIFTUNGSGRÜNDUNG

Im Jahr 2019 konnte die gemeinnützige *Stiftung Freunde der Erziehungskunst gGmbH* gegründet werden. Sie soll die Arbeit des Vereins für die internationale Waldorfschulbewegung langfristig sichern und wurde mit einer Kapitalrücklage von 1,5 Mio. € ausgestattet, die aus Erbschaften und Schenkungen stammen, die der Verein von 1995 bis 2018 für diesen Zweck erhalten hat. Aus den Zinserträgen wird die Stiftung die Arbeit unseres Vereins künftig fördern.

ARBEIT DES VEREINS IM BEREICH INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT

Die laufenden Kosten des Vereins betragen im letzten Jahr 553.244,39 €, der größte Teil waren Personalkosten (377 T€) für die oben beschriebenen Tätigkeiten. In den Sachkosten (177 T€) stellen die Kosten für unsere Öffentlichkeitsarbeit, zum Beispiel der Rundbrief und die Webseite, in denen u. a. über Einrichtungen im Ausland und die WOW-Day-Kampagne berichtet (46 T€) wird, und das Porto (46 T€) für den Versand der Rundbriefe und Spendenbescheinigungen den größten Anteil. Weitere große Positionen sind Reisekosten für den Besuch und die Beratung der ausländischen Partner, die Teilnahme an internationalen Konferenzen und Vorstandssitzungen (30 T€) und die Rechts- und Beratungskosten (19 T€).

Dem gegenüber standen laufenden Einnahmen des Vereins in Höhe von 478.044,18 €, vorrangig aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden, die wir speziell für unsere Arbeit erhalten haben. Es blieb also zunächst ein Defizit von 75 T€ für das Jahr 2019.

Für die Risiken aus abgeschlossenen Bauprojekten für Waldorfeinrichtungen im Ausland musste eine Rückstellung von 265 T€ gebildet und die Betriebsmittelrücklage um 5.030,28 € erhöht werden. Zur Deckung dieser Aufwendungen und des Defizits mussten schließlich Rücklagen in Höhe von 345.230,49 € aufgelöst werden.



NOTFALLPÄDAGOGIK

Die Abteilung Notfallpädagogik hatte im Jahr 2019 Ausgaben von 1,46 Mio. €, denen Einnahmen in Höhe von 1,28 Mio. € und der Einsatz von Mitteln aus dem Vorjahr in Höhe von 210 T€ gegenüber standen. Die größten Geldgeber waren Unicef (477 T€), die Aktion Deutschland Hilft (219 T€) und die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit GIZ (70 T€), die Einsätze im Ausland finanzierten. Die Spendeneinnahmen (325 T€) konnten gegenüber dem Vorjahr (201 T€) deutlich gesteigert werden. Der größte Teil der Ausgaben sind Projektkosten (758 T€) und Personalkosten (455 T€).

Im Jahr 2019 konnten zwei Akuteinsätze in Mosambik und Simbabwe und vier Trainingseinsätze in Südafrika, dem Libanon, Simbabwe und Uganda durchgeführt werden. Außerdem konnten in Kooperation mit der Freien Hochschule Stuttgart je vier Module der Fortbildung Notfallpädagogik in Stuttgart und Karlsruhe angeboten werden.

Notfallpädagogik

Akuteinsätze 2019	Einsätze 2018
Mosambik	Kenia
Simbabwe	Nepal
Trainingseinsätze 2019	Bangladesch
Südafrika	2 Einsätze Irak
Libanon	Philippinen
Simbabwe	2 Einsätze Indonesien
Uganda	



links: Der Kindergarten Than Lan in Ho Chi Minh Stadt, Vietnam

rechts: Freiwillige in der kleinen Waldorfschule Bhongolethu im Township Masiphumelele, Südafrika

Glücklicherweise müssen wir nicht jedes Jahr eine Rückstellung bilden und so bleibt „nur“ die Sorge, wie wir künftig die Differenz aus laufenden Einnahmen und Ausgaben decken können. Die Zinseinnahmen werden weiter sinken, die neugründete Stiftung wird erst nach Ende der anhaltenden Niedrigzinsphase wirkungsvoll helfen können. Wären wir eine normale Spedition, würden wir einfach Rechnungen für unsere Leistungen stellen.

Als *Spedition für Weltinteresse* wollen wir weiterhin alle Spenden für die internationale Schulbewegung zu 100 Prozent ins Ausland weiterleiten. An diesem Prinzip halten wir seit über vierzig Jahren fest und so hoffen wir auf weitere Menschen, die Freude daran finden, unsere Arbeit für die internationale Bewegung der Waldorfschulen und -kindergärten, die heilpädagogischen und sozialtherapeutischen Einrichtungen sowie die dazugehörigen Ausbildungen zu fördern.

Wer versteht, dass jede Spende Arbeit verursacht, wird hiermit herzlich eingeladen, sich mit einer Spende für die Arbeit des Vereins an der Deckung der Kosten zu beteiligen.

Eleonore Jungheim



Schülerinnen und Schüler der Gamot Cogon Waldorfschule in Iloilo, Philippinen



FREIWILLIGENDIENSTE

Die Freiwilligen leisten ihren Dienst in Waldorfschulen, Waldorfkindergärten, heilpädagogischen und sozialtherapeutischen Einrichtungen, aber auch in Sozialprojekten oder auf biologisch-dynamisch wirtschaftenden Höfen. Sie werden in Seminaren auf ihren Dienst vorbereitet und während der gesamten Zeit pädagogisch begleitet.

Gegenüber dem letzten Jahr wurden rund 5 % weniger Freiwillige ins Ausland entsendet. In dieser Entwicklung spiegelt sich ein Trend, der nahezu alle Trägerorganisationen von internationalen Freiwilligendiensten trifft: Die ersten Jahrgänge der sogenannten Digital Natives, also der jungen Menschen, die über weite Teile ihrer Kindheit und Jugend mit dem Smartphone und andere digitalen Medien aufgewachsen sind, verlassen nun die Schulen. Infolgedessen begegnen wir Phänomenen wie einer eingeschränkten Begegnungsfähigkeit mit der weiteren Welt. Weniger junge Menschen sind bereit, sich das Abenteuer Auslandsjahr zuzutrauen. Hier liegt eine große Aufgabe für die Zukunft. Schließlich bietet gerade das Freiwilligenjahr mit seinen Begegnungen einen idealen Rahmen, in dem menschliche Qualitäten (nach-)reifen können. Die Finanzierung der Kosten von 6,2 Mio. € erfolgte vorrangig aus staatlichen Zuwendungen (3,9 Mio. €) und Spenden für den Förderfonds FWD (1,9 Mio. €),

Freiwilligendienste

Freiwilligendienste Ausland	2019	2018
Freiwilliges Jahr im Ausland	477	548
weltwärts -entwicklungspolit. FWD	214	201
Europ. Solidaritätskorps	24	5
Freiwillige pro Jahrgang	715	754

Freiwilligendienste Inland	2019	2018
Bundesfreiwilligendienst BFD	496	566
Freiwilliges Soziales Jahr FSJ	117	153
Incoming	205	217
Freiwillige pro Jahrgang	818	936

die die engagierten Freiwilligen im Vorfeld Ihres Dienstes gesammelt haben. Wir sind froh, dass wir den allgemeinen Rückgang im Trägerfeld von durchschnittlich 10 % halbieren und die Kosten decken konnten.

In der gesamten Trägerlandschaft für Freiwilligendienste in Deutschland war ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen, der auch bei uns in einem Rückgang der Freiwilligen um 12 % sichtbar wurde. Wir hatten weniger Freiwillige aus der EU, die einen Bundesfreiwilligendienst begonnen haben. Für viele deutsche Bewerber ist der Ort der gewünschten Einsatzstelle von entscheidender Bedeutung. Die Passung zwischen den gewünschten Orten und den möglichen Einsatzstellen zu erreichen ist eine große Herausforderung. Insgesamt konnten wir im letzten Jahr 818 Freiwillige an Einsatzstellen im Inland vermitteln. Die Zahl der Freiwilligen aus nicht-EU-Ländern ist mit 205 annähernd stabil geblieben. Die Kosten von 6,2 Mio. € für die Freiwilligendienste im Inland werden vorrangig durch Beiträge der Einsatzstellen 2,1 Mio. € finanziert, dazu kommen 1,5 Mio. € aus staatlichen Zuwendungen. 2,25 Mio. € sind Taschengelder und Reisekosten, die wir an die Freiwilligen auszahlen und von den Einsatzstellen erstattet bekommen. Aufgrund der geringeren Teilnehmerzahlen sind die Einnahmen auf 6,04 Mio. € gesunken, sodass ein Defizit von 166.271,04 € entstanden ist.

Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners e. V. 01.01.2019 – 31.12.2019 in Euro

A Internationale Zusammenarbeit

MITTELVERWENDUNG	2019	2018	MITTELHERKUNFT	2019	2018
Fonds Internationale Zusammenarbeit			Spenden	2.421.336,38	2.383.293,07
Waldorfschulen/ Kindergärten	2.256.753,91	2.080.479,29	Schulen/ Kindergärten/ Heilpäd.	204.513,00	162.603,70
Ausbildung/ Seminare/ Stipendien	438.014,81	441.024,85	Sonderaktion WOW Day-Erlöse	243.537,31	314.377,00
Heilpädagogik/ Sozialtherapie u. -arbeit	945.369,68	706.342,74	Sonderaktionen Samml/Klassenkonten	12.973,16	12.586,00
übergreifende Aufgaben	1.037.274,38	728.705,13	Sonderaktion/ Fonds Einsatzstellen	245,00	270,00
Zwischensumme	4.677.412,78	3.956.552,01	Zuwendungen Stiftungen u.a.	1.598.444,85	1.316.993,00
Zweckbetrieb Publikationen	0,00	5.721,50	Staatliche Zuwendungen BMZ	0,00	0,00
Verw.Anteile aus staatl.Zuwendungen	0,00	21.383,42	Zwischensumme	4.481.049,70	4.190.122,77
Umwidm. auf Notfallpädagogik WOW	1.129,20	21.281,56	Zweckbetrieb Kataloge/Video	0,00	0,00
Stiftung FdE Ausstatt.Kapital RL	1.500.000,00	0,00	Aufl.Rückstellung Bürgschaft	0,00	0,00
Ausfall Darlehen	0,00	53.000,00	Aufl. Rücklagen	1.500.226,88	16.937,70
Erhöhung RL Israelfonds	15.694,82	7.328,28	Kursgewinne (Israelfonds)	14.564,82	3.869,68
Abgänge Fonds int. Zusammenarbeit	6.194.236,80	4.065.266,77	Zugänge Fonds int. Zusammenarbeit	5.995.841,40	4.210.930,15
Arbeit des Vereins (Int.Zusammenarbeit)			Spenden Mitglieder	184.475,57	187.974,56
			Spenden	201.689,09	185.063,68
			Kostenerstattungen	921,20	825,40
			a.o.Ertrag	10.693,99	0,00
Personalkosten	376.959,60	383.045,65	Verwaltungsanteil staatl.Zuw. BMZ	0,00	21.383,42
Sachkosten	175.992,67	148.586,90	Zinsen + Einnahmen VV	79.928,20	59.505,86
Kosten VV	292,12	15.122,19	wirtschaftl. Geschäftsbetrieb	336,13	0,00
Zwischensumme	553.244,39	546.754,74	Zwischensumme	478.044,18	454.752,92
Bildung Rückstellung	265.000,00	0,00	Nachlass Zuwendung IZ	87.111,92	101.000,65
Bildung Rücklage BMRL	5.030,28	4.296,45	Verbrauch Rücklage	345.230,49	96.298,27
Bildung Rücklage Nachlass Fonds IZ	87.111,92	101.000,65	Zugänge Arbeit des Vereins	910.386,59	652.051,84
Abgänge Arbeit des Vereins	910.386,59	652.051,84			

B Notfallpädagogik

MITTELVERWENDUNG	2019	2018	MITTELHERKUNFT	2019	2018
			Spenden	326.171,87	201.751,66
Mitarbeiter international	316.568,69	402.595,07	Zuwendungen Stiftungen u.a.	67.805,89	161.353,77
Reisekosten/ Unterkunft/ Verpflegung	283.099,73	337.056,22	Umwidm.aus Hilfsfonds/ WOW+Nepal	1.129,20	21.281,56
Information/ Öffentlichkeitsarb.Ausland	10.928,32	18.403,97	Zuwendungen Aktion Deutschland hilft	219.533,64	254.028,23
Ausrüstung	86.694,24	74.441,55	Zuwendungen NGO/ Unicef	477.058,60	218.533,33
Büro/ Verw. Ausland	60.779,68	88.955,99	staatl.Zuwendungen /GIZ	70.026,68	265.553,65
Projektkosten	758.070,66	921.452,80	Kostenerstattungen	17.086,90	5.200,35
Personalkosten	455.767,04	507.477,84	Zweckbetrieb NFP	61.341,51	0,00
Sachkosten	226.025,33	101.880,63	sonstige Erträge	9.335,59	50.049,86
wirtschaftl.Geschäftsbetrieb	20.180,46	8.309,37	wirtschaftl.Geschäftsbetrieb	26.437,30	12.145,69
Zwischensumme Abgänge	1.460.043,49	1.539.120,64	Zwischensumme Zugänge	1.275.927,18	1.189.898,10
			Verbrauch Mittelvortrag	210.176,13	0,00
Bildung Rücklage	26.059,82	0,00	Verbrauch Rücklage	0,00	0,00
Abgänge Notfallpädagogik	1.486.103,31	1.539.120,64	Zugänge Notfallpädagogik	1.486.103,31	1.189.898,10

Seit 1971 gelingt es uns,
alle zweckgebundenen Spenden
zu 100 Prozent ins Ausland
weiterzuleiten!



C Freiwilligendienste Ausland

MITTELVERWENDUNG	2019	2018
Reisekosten	515.465,09	625.755,28
Versicherung	434.585,10	440.247,83
Taschengeld	852.425,23	702.465,29
Kost u. Logie Zuschuss	589.502,04	524.213,02
Seminare/Päd.Begleit./Ehemaligenarb.	1.181.569,31	1.151.210,74
nichtzuwendungsfähige Programmkosten	13.719,57	47.747,46
Weltwärts - und danach	0,00	0,00
Rückzahlung öffentl. Mittel	69.618,60	106.100,19
Projektkosten	3.656.884,94	3.597.739,81
Fonds Einsatzstellen/ Hilfsfonds	0,00	0,00
Personalkosten	2.052.089,55	2.035.458,87
Sachkosten	527.593,22	426.151,93
Zwischensumme Abgänge	6.236.567,71	6.059.350,61
Aufwand Bau	-	476.152,13
Bildung Rücklage	1.204,09	73.686,73
Abgänge FWD Ausland	6.237.771,80	6.609.189,47

MITTELHERKUNFT	2019	2018
Spenden Förderfonds FWD	1.692.111,79	1.783.224,10
Zuwendungen	91.823,82	20.018,30
Staatliche Zuwendungen	3.914.940,54	4.056.935,48
Einsatzstellen Ausland	319.575,62	203.300,00
Kostenerstattungen	202,20	58,69
Kostendeckungsbeiträge Freiwillige	28.850,38	20.304,51
Sonstige Erträge + Zinsen	267,45	0,01
Zwischensumme Zugänge	6.047.771,80	6.083.841,09
Verbrauch Mittelvortrag	190.000,00	0,00
Verbrauch Rücklage	-	475.348,38
Zugänge FWD Ausland	6.237.771,80	6.559.189,47

D Freiwilligendienste Inland

MITTELVERWENDUNG	2019	2018
Seminare/ päd. Begleitung	1.489.782,55	1.614.042,66
Flugstipendien	59.974,79	89.719,95
Projektkosten	1.549.757,34	1.703.762,61
Taschengeld + RK	2.237.534,53	2.434.626,99
Personalkosten	1.821.761,36	1.819.865,84
Sachkosten	496.836,85	401.296,49
wirtschaftl. Geschäftsbetrieb	98.533,80	6.964,69
Zwischensumme Abgänge	6.204.423,88	6.359.551,93
Bildung Rücklage	0,00	19.059,82
Abgänge FWD Inland	6.204.423,88	6.378.611,75

MITTELHERKUNFT	2019	2018
Spenden/ Flugstipendien	4.382,51	3.118,00
Zuwendungen	54.000,00	0,00
staatliche Zuwendungen	1.549.261,54	1.693.316,76
Erstattung - TG/RK	2.255.298,39	2.461.162,04
Zweckbetrieb/ Einsatzstellen+Teiln.	2.078.825,80	2.220.956,54
Sonstige Erträge + Zinsen	0,00	58,41
wirtschaftl. Geschäftsbetrieb	96.384,60	6.964,69
Zwischensumme Zugänge	6.038.152,84	6.385.576,44
Verbrauch Rücklage	166.271,04	0,00
Zugänge FWD Inland	6.204.423,88	6.385.576,44

Spenden und Helfen

Ja! Ich möchte € spenden.

- einmalig monatlich halbjährlich jährlich

Meine Spende geht an:

Fonds Internationale Zusammenarbeit

folgendes Projekt / folgende Patenschaft:

Ja, ich mache bei der **Aktion 10%** mit, d. h. zusätzlich zu meiner oben genannten Spende möchte ich 10 % für die Arbeit der *Freunde* spenden.

Meine einmalige Spende ist für die Arbeit der *Freunde*.

Ich werde Fördermitglied und unterstütze mit meiner regelmäßigen Spende die Arbeit der *Freunde*.

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort (ggf. Land)

Telefon, Fax

E-Mail

Ja, ich möchte in Zukunft den elektronischen Newsletter „Freunde aktuell“ erhalten.

SEPA-Lastschriftmandat für regelmäßige Spenden*

Ich ermächtige die *Freunde der Erziehungskunst*, oben genannte Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von den *Freunden der Erziehungskunst* auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

* Hiermit vermindern Sie bei wiederkehrenden Spenden unseren vereinsinternen Verwaltungsaufwand.

Gläubiger-Identifikationsnummer DE 96 FDE 00000 393128

Ihre Mandatsreferenz wird Ihnen separat mitgeteilt.

Kreditinstitut (Name und BIC)

IBAN

Ort, Datum und Unterschrift

**Freunde der
Erziehungskunst
Rudolf Steiners**

Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners e. V.
Weinmeisterstr. 16, 10178 Berlin
Tel +49 (0)30 617026 30, Fax +49 (0)30 617026 33
berlin@freunde-waldorf.de

→ Ausschneiden und
einsenden oder
per Fax schicken

Wie kann ich helfen?

Durch zweckungebundene Spenden an unseren Fonds Internationale Zusammenarbeit können die **Freunde der Erziehungskunst** auf dringende Anfragen reagieren und Initiativen weltweit unterstützen, durch zweckgebundene Spenden können Sie bestimmte Waldorfeinrichtungen gezielt unterstützen. Als Pate können Sie Kindern die Möglichkeit geben, eine Waldorfschule zu besuchen und die Schule somit fördern. Durch das Engagement am WOW-Day unterstützen Schüler benachteiligte Kinder in einer Waldorfinitiative im Ausland.

Kommt meine Spende auch an?

Patenschaftsspenden, Spenden für den Fonds Internationale Zusammenarbeit und zweckgebundene Spenden sowie die Erträge des WOW-Day werden von uns zu 100 Prozent an die Einrichtungen weitergeleitet, ohne Abzüge von Verwaltungskosten. Außerdem stehen wir in engem Kontakt zu den Einrichtungen, die uns regelmäßig über ihre Arbeit informieren.

Was bewirke ich als Fördermitglied?

Als Fördermitglied unterstützen Sie unseren Haushalt. Das bedeutet, dass Spenden zu 100 Prozent an waldorfpädagogische Initiativen weitergeleitet, Einrichtungen in schwierigen Situationen begleitet werden können und in unseren Publikationen über Waldorfinitiativen weltweit berichtet wird. Als Fördermitglied erhalten Sie mehrmals im Jahr unseren Newsletter und unseren Rundbrief „Waldorf Weltweit“, die Sie über neue Impulse aus unserer Arbeit informieren. Wir freuen uns über jede Unterstützung, die unserer wichtigen Arbeit zugutekommt!

Datenschutzhinweise für Spender

Der Schutz Ihrer Daten ist uns wichtig, und wir behandeln Ihre Daten streng vertraulich. Um Ihnen für Ihre Spende eine Zuwendungsbestätigung zukommen zu lassen, nehmen wir Ihre Adressdaten auf. Wir geben Ihre Adresse nicht an unbefugte Dritte weiter. Darüber hinaus informieren wir Sie mit unserem Magazin „Waldorf Weltweit“ und den Spendenaufrufen viermal jährlich über unsere Arbeit. Wenn Sie keine Informationen von uns erhalten möchten, können Sie uns jederzeit benachrichtigen. Den Einrichtungen vermitteln wir die Spenderdaten, damit sie sich bei ihren Spendern direkt bedanken können. Es findet eine Übermittlung in Drittstaaten statt, insofern sich die geförderten Institutionen in diesen Ländern befinden. Die Spendenprojekte sind nicht befugt, die Daten an Dritte weiterzugeben. Sie können der Datenvermittlung jederzeit widersprechen.

Spendenkonto

GLS Bank Bochum
 IBAN: DE47 4306 0967 0013 0420 10
 BIC: GENODEM1GLS
 Bitte angeben: Verwendungszweck und Ihre Adresse (für Ihre Spendenbescheinigung)



Impressum

REDAKTION:
 Christina Reinthal, Nana Göbel
 GESTALTUNG:
 Wolfram Schildt, Berlin
 KORREKTORAT:
 Nothart Rohlf's
 DRUCKMANAGEMENT/VERSAND:
 Kooperative Dürnau
 AUFLAGE: 37.000
 Gedruckt auf FSC-zertifiziertem
 Papier aus verantwortungsvoller
 Waldwirtschaft
 Ein herzlicher Dank gilt all denjeni-
 gen, die zum Gelingen dieser Ausga-
 be beigetragen haben.
 VEREINSSITZ:
 Wagenburgstr. 6
 70184 Stuttgart, Deutschland
 Registernummer VR 2806



Klassenpatenschaft

Die dritte Klasse der Hermanus Waldorf School in Südafrika

Die Hermanus Waldorf School liegt genau zwischen den Gemeinden Zwelihle, Mount Pleasant und Sandbaai in Hermanus, ein zentraler Treffpunkt dreier unterschiedlicher kultureller Gruppen, die dieses Township in Western Cape ausmachen. Die Mehrheit der Kinder, die auf die Hermanus Schule gehen, kommt aus benachteiligten Familien aus der Gegend. Haushalte bis zu acht Personen, die in zwei Räumen in einer Wellblechhütte leben, sind keine Seltenheit.

In der Schule kommen Kinder aus unterschiedlichen Gesellschaftsschichten in einem ermutigenden und kreativen Umfeld zusammen. Sie wird so zu einem lebendigen Ort, an dem die Schwierigkeiten sprachlicher und finanzieller Hürden überwunden werden können.

Zu Beginn des Schuljahres waren 30 Kinder in der 3. Klasse. Nach all den Veränderungen, die die Corona-Pandemie mit sich brachte, besuchen aktuell nur noch 24 Kinder die Klasse. Die Kinder werden in zwei Gruppen aufgeteilt, sodass sie aktuell nur zwei oder drei Tage pro Woche die Schule besuchen können.

Auch wenn sich das Spielen miteinander aufgrund der aktuellen Situation sehr verändert hat, haben die Kinder Wege gefunden, mit Freude wieder gemeinsam zu spielen, und dennoch den engen Körperkontakt zu vermeiden. Die Kinder lieben es, um die Wette zu rennen und Verstecken zu spielen. Oder sie stehen in einem großen Kreis und spielen Tanz- und Singspiele.

Außerdem verbringen die Kinder viel Zeit im Schulgarten und kümmern sich liebevoll um den angepflanzten Mais, die Kürbispflanzen und die Tomaten. Mit großer Spannung freuen sich die Kinder auf den Besuch eines nahegelegenen großen Bauernhofes mit vielen Kühen, Schafen und Pferden.

Die Schulbibliothek wird momentan ganz besonders häufig von den Schülerinnen und Schülern genutzt. Gerne leihen sich die Kinder Bücher aus und berichten später ihren Freunden und Familien von den spannenden Geschichten, die sie gelesen haben.

Bildungspatenschaften

Liebe Bildungspatin, lieber Bildungspate,

mit einer Bildungspatenschaft für eine Schulklasse oder ein Kind versetzen Sie eine Waldorfschule in die Lage, mehr Kinder aus finanziell schwachen Familien aufzunehmen. Dies ist eine große Hilfe für die Kinder und ihre Familien und bereichert die gesamte Schulgemeinschaft. In den meisten Ländern erhalten Waldorfschulen keine staatliche Unterstützung, und die Eltern können sich die Schulgebühren oft nicht leisten. Schulen, die sich bemühen, alle Kinder unabhängig von der ökonomischen Situation ihrer Eltern aufzunehmen, benötigen unsere Unterstützung.

Sie können die Höhe Ihrer Spende frei wählen, denn jeder Beitrag hilft. Das volle Schulgeld pro Kind liegt meist zwischen 35 und 200 Euro pro

Monat. Als Bildungspate erhalten Sie zwei Mal im Jahr ein Foto und einen Brief oder kurzen Bericht von Ihrem Patenkind oder Ihrer Patenklasse.

Wir freuen uns, wenn Sie eine Bildungspatenschaft übernehmen wollen! Füllen Sie dazu einfach das Formular „Spenden und Helfen“ (S. 38) aus und vermerken den Namen des Kindes bzw. der Patenklasse sowie der Schule. Jede Bildungspatenschaft ist besonders. Sollten Sie Fragen oder Wünsche haben, freuen wir uns über ein kurzes persönliches Gespräch vorab.

• **Fabian Michel & Aimo Hindriks**
 • Tel. + 49 (0) 30 617026 30
 • sponsorships@freunde-waldorf.de



BRASILIEN

AITIARA Waldorfschule

Felipe (15) ist immer stets gut gelaunt und zufrieden mit sich und der Welt. Er liebt das Schöne, und in ihm steckt ein echter Künstler, denn er malt sehr schöne und kreative Bilder. Er versteht sich gut mit seinen Mitschülern und erzählt gern selbst ausgedachte Geschichten. Wenn er groß ist, möchte er entweder Fußballspieler oder Arzt werden. Felipes Familie lebt in sehr einfachen Verhältnissen und ist wegen der Krankheit des Vaters in finanziellen Schwierigkeiten. Schulgeld zu bezahlen, ist für sie fast unmöglich.



KENIA

Rudolf Steiner School Mbagathi

Zuri (4) Gemeinsam mit ihrem älteren Bruder und ihrer alleinerziehenden Mutter lebt Zuri in sehr bescheidenen Verhältnissen zwei Kilometer von der Schule entfernt. Die Familie ist erst vor kurzer Zeit von Uganda nach Kenia gezogen. Zuri ist ein warmherziges und aufgeschlossenes Mädchen und hat sich nach kurzer Zeit sehr gut in die Kindergartengruppe integriert. Nach dem Essen ist sie fast immer die erste, die beim Tischabräumen hilft, da ihr Sauberkeit und Ordnung sehr wichtig sind. Leider konnte die Mutter bis heute keine Festanstellung finden. Sie arbeitet als freiberufliche Buchhalterin. Mit dem geringen und unregelmäßigen Gehalt kann die Mutter kaum etwas zu den Schulgebühren beitragen.



SÜDAFRIKA

Hermanus Waldorfschule

Sandisiwe (10) lebt mit ihrer alleinerziehenden Mutter in Zwelihle, einem Township in der Nähe der Schule. Ihre freundliche, aufgeweckte und liebevolle Art wird von allen Schülerinnen und Schülern und auch von den Lehrern sehr geschätzt. Die Mathematik-Epochen bereite Sandisiwe immer besondere Freude, aber auch kreative Arbeiten fallen ihr leicht. Wenn sie groß ist, möchte sie als Krankenschwester arbeiten. Da die Mutter allein für die Familie sorgen muss, kann sie keine Beiträge an die Schule bezahlen.



SÜDAFRIKA

Zenzeleni Waldorfschule in Kapstadt Likhona (7) zeichnet gerne Tiere mit seinen bunten Wachsmalstiften. Seine Lieblingsfarbe ist Grün. In den Pausen spielt er ganz vertieft mit seinen Freunden, und er

liebt es zu singen! Seine lustige, unbeschwerte Art, sein fantastischer Sinn für Humor und sein Lachen sind eine große Bereicherung für die gesamte Klasse. Er ist fasziniert von Autos, beobachtet aber auch gerne Vögel und Schmetterlinge, die er am Himmel fliegen sieht. Likhona hat einen jüngeren Bruder und drei ältere Schwestern. Er lebt zusammen mit seinen Eltern, Geschwistern und seiner Großmutter in einem Township in der Nähe der Schule.



SÜDAFRIKA

Camphill Hermanus Siboleke Mbande (10) ist ein sehr freundlicher Junge, der oft ein breites Lächeln im Gesicht trägt. Er ist seit Januar 2018 in der Camphill-Einrichtung und lebt

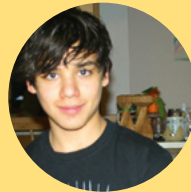
mit seiner Mutter in Zwehlile, einem kleinen Ort in der Region Hermanus. Bei Siboleke wurden verschiedene Einschränkungen diagnostiziert, die sich auf seine motorische Entwicklung und seine Denkfähigkeit auswirken. Er liebt Musik und hört besonders gerne den Klängen des Marimbaphons zu - dann steht er immer auf, um zu tanzen. Außerdem mag er Ballspiele - trotz seiner Schwierigkeiten zu laufen. Für seine heilpädagogische Förderung bekommt er Sprach-, Eurythmie- und Reitunterricht.



BEIRUT

FISTA Tatiana (16) ist ein fröhliches und liebevolles Mädchen, das bei ihren Mitschülerinnen und Mitschülern sehr beliebt ist. Sie geht gern in die Schule und tritt, wenn sie

ermutigt wird, zunehmend mit anderen Menschen in Kontakt. An der Schule bekommt sie aufgrund einer Entwicklungsverzögerung mit kognitiver Beeinträchtigung eine individuell abgestimmte Förderung. Gemeinsam mit ihrem älteren Bruder lebt sie bei ihrer alleinerziehenden Mutter, die den Familienunterhalt als Busfahrerin bestreitet. Sie ist sehr dankbar, dass ihre Tochter die heilpädagogische Schule besuchen kann, hat jedoch Schwierigkeiten, das Schulgeld aufzubringen.



UNGARN

Waldorfschule Gödöllő Andor (12) Besonders gern treibt Andor Sport: Klettern, Federball und Joggen machen ihm sehr viel Spaß. Außerdem liest er sehr gern und nimmt Gitarrenunterricht. In der Schule gehört er zu

den stilleren Schülern, ist aufmerksam und hilfsbereit. Er wohnt mit seinen zwei Geschwistern und seinen Eltern in einem kleinen, noch nicht fertig ausgebauten Haus am Stadtrand. Andors Familie ist sehr engagiert an der Waldorfschule Gödöllő.



PHILIPPINEN

Gamot Cogon School Jilliane (10) ist ein wissbegieriges und schlaues Kind und geht sehr gern zur Schule. Ihre Lieblingsfächer sind Mathematik und Sprachen - Englisch, Filipino und Hiligaynon (ihre Muttersprache).

Vor der gesamten Klasse zu sprechen, fällt ihr noch schwer, aber sie meistert diese Herausforderung durch regelmäßiges Wiederholen immer besser. Jilliane ist die jüngste von vier Geschwistern und lebt mit ihren Eltern in der Stadt Iloilo. Ihre Mutter arbeitet als Köchin und ihr Vater als Tankwart. Da sie dabei nur ein geringes Einkommen erzielen, können sie nur einen kleinen Beitrag an die Schule bezahlen.



TANSANIA

Hekima Waldorfschule in Dar es Salam James Amani (5) Nach kleinen Anlaufschwierigkeiten kommt James mittlerweile mit großer Freude in den Kindergarten. Er ist ein sehr aufmerksames Kind und

wird von den anderen Kindern sehr gemocht. Wenn es irgendwo Streit gibt, versucht er die Lage mit Worten zu klären. James Familie ist sehr dankbar, dass er den Waldorfkindergarten besuchen darf, obwohl sie - wie viele Familien in der Umgebung - nur über ein sehr geringes Einkommen verfügen.



GUATEMALA

Escuela Caracol Braydon (9) Im Unterricht verliert Braydon sich manchmal in Tagträumen und seiner ausgeprägten Phantasie. Sobald er jedoch eine Aufgabe annimmt, meistert er diese mit viel Liebe zum Detail.

Seine positive Ausstrahlung und seine einfühlsame Art gegenüber seinen Mitschülerinnen und Mitschülern sind von allen sehr geschätzt. Seine Eltern verdienen wenig Geld. Braydon erzählt ihnen jeden Tag nach der Schule die Geschichten und Erzählungen, die er im Unterricht gehört hat.

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Herbstfest, Martinsmarkt, Adventsbasar oder Benefizkonzerte – jedes Jahr erreichen uns durch viele wunderbare Aktionen an Waldorfschulen in Deutschland Spenden in Höhe von etwa 180.000 Euro. Diese leiten wir zu 100 Prozent an Waldorfschulen, Waldorfkindergärten oder auch heilpädagogische Einrichtungen in der ganzen Welt weiter. Jedes Jahr sind wir aufs Neue begeistert von dem Fleiß und der Tatkraft der Eltern, LehrerInnen und SchülerInnen.

Wie Sie in diesem Heft lesen können, hat sich durch die Corona-Pandemie überall auf der Welt der Alltag der Menschen stark verändert – so auch an den Waldorfschulen in Deutschland. An einigen Schulen mussten die Festkreise schweren Herzens die alljährlich im Herbst und Winter stattfindenden Basare und Märkte absagen. Doch die Spenden, die dort sonst mit so viel Fleiß und Mühe gesammelt werden können, werden gerade jetzt von den Einrichtungen dringend gebraucht. Mit unserer **Aktion Angesagt!** können Waldorfschulen, die sonst mithilfe der Märkte Projekte unterstützen, diese weiterhin fördern. Gerne stellen wir zum Beispiel für die Schulen, die Spenden

sammeln möchten, eine individuelle Spendenseite zur Verfügung. Alle Informationen dazu finden Sie unter waldorfweltweit.org/angesagt.

Bleiben Sie auch in diesem Jahr aktiv. Sie helfen damit, Kindern und Jugendlichen eine gute Bildung zu ermöglichen und zu erhalten – und Sie stärken gleichzeitig das Gemeinschaftsgefühl an Ihrer Schule. Wenn Sie eine Spendenaktion durchführen möchten, rufen Sie mich gerne an oder schreiben Sie mir eine E-Mail. Ich freue mich darauf, von Ihnen zu hören.

Wo Ihre Spenden wirken, berichten wir wie gewohnt wieder in der nächsten Ausgabe von „Waldorf Weltweit“, die im Frühjahr 2021 erscheint. Bis dahin wünsche ich Ihnen von Herzen alles Gute. Bleiben Sie gesund!

Christina Reinthal
Öffentlichkeitsarbeit
Freunde der Erziehungskunst
c.reinthal@freunde-waldorf.de
Tel. 030-617026-35



~~Angesagt!~~

Wir spenden auch ohne Basar

Freunde der
Erziehungskunst
Rudolf Steiners

waldorfweltweit.org/angesagt

100 % Weiterleitung und Finanzierung unserer Arbeit

Seit 1971 gelingt es uns, alle zweckgebundenen Spenden zu 100 Prozent ins Ausland weiterzuleiten! Damit dies auch in Zukunft gelingen kann, bitten wir herzlich um Ihre Unterstützung. Dafür gibt es viele Möglichkeiten:

- Beteiligen Sie sich an der Aktion 10 % und geben Sie zusätzlich zu Ihrer zweckgebundenen Spende 10 Prozent für die Arbeit der *Freunde*.
- Werden Sie Fördermitglied und unterstützen Sie uns regelmäßig mit einem frei wählbaren Betrag. Damit schaffen Sie eine sichere Basis für unsere Arbeit.
- Helfen Sie uns mit einer Einzelspende für unsere Arbeit.
- Eine wirkungsvolle Art, unsere Arbeit auch für kommende Generationen von Kindern zu sichern, ist ein Vermächtnis in Ihrem Testament.

Nur durch die Zuwendungen von Menschen, die Vertrauen in unsere Arbeit haben, können wir helfen.

**Deshalb unsere herzliche Bitte:
Bleiben Sie engagiert!**

Spendenkonto

GLS Bank Bochum
IBAN: DE47 4306 0967 0013 0420 10
BIC: GENODEM1GLS
Bitte angeben: Verwendungszweck + Ihre Adresse (für Ihre Spendenbescheinigung)

Waldorf weltweit, WOW-Day, Patenschaften

Weinmeisterstr. 16
10178 Berlin, Deutschland
Tel +49 (0)30 617026 30
Fax +49 (0)30 617026 33
berlin@freunde-waldorf.de

Freiwilligendienste, Notfallpädagogik

Parzivalstraße 2b
76139 Karlsruhe, Deutschland
Tel +49 (0)721 20111 0
Fax +49 (0)721 20111 180
freiwilligendienste@freunde-waldorf.de
notfallpaedagogik@freunde-waldorf.de
www.freunde-waldorf.de